

# MEISTER-BRIEF

Nr. 1 - Juni/Juli 2018  
G 58052

Service-Magazin der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und der Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft-Kreis



Wirtschaftsförderung:

*Das Handwerk braucht eine verstärkte  
Wahrnehmung in der politischen Landschaft*



**ÜBERZEUGEND  
ANDERS**



Es gibt kaum Berufsgruppen, die mehr Energie benötigen als das Handwerk. Und mit Energieversorgung kennen wir uns bestens aus. Deswegen setzen wir Ihren Betrieb „unter STROM“ und geben

# ÜBERZEUGEND ANDERS

für Sie „mächtig GAS“. Optimale Ergebnisse – 24 Stunden täglich und an 365 Tagen im Jahr.

**Nutzen Sie deswegen die Vorteile einer leistungskräftigen Einkaufsgemeinschaft für sich!**

**Die clevere, nachhaltige, faire und hocheffiziente Lösung bei Strom und Gas.**

**STI Smart & Different GmbH**  
Kaiser-Friedrich-Promenade 27-29  
61348 Bad Homburg v. d. Höhe  
Telefon 06172 85558-50  
info@ueberzeugend-anders.de

**[www.ueberzeugend-anders.de](http://www.ueberzeugend-anders.de)**



**HELMUT KLEIN**  
**KREISHANDWERKSMEI-**  
**STER**

**W**er über einschlägige Suchmaschinen den Begriff der Europäischen Datenschutzgrundverordnung eingibt, findet mehr als 25 Millionen (!) Einträge. Der Begriff selbst ist ein Monstrum und das, was die Behörden von Brüssel bis Berlin damit ausgelöst haben, ist an bürokratischem Aufwand kaum mehr zu übertreffen.

**N**atürlich ist der Schutz persönlicher Daten ein hohes Gut, das es bestmöglich zu schützen gilt. Insbesondere in Zeiten, in denen Daten längst zu einem der wertvollsten Rohstoffe auf dem Globus geworden sind. Und dennoch muss die Frage gestellt werden, ob es nicht im Vorfeld des 25. Mai möglich gewesen wäre, Lösungen zu finden, die bei mittelständischen Handwerksunternehmen nicht zu allererst große Verunsicherung auslösen.

**N**ie zuvor war es in unserem Heinrich-Nagel-Saal so eng, wie bei der Infoveranstaltung zur Datenschutzgrundverordnung vor wenigen Wochen. Am Ende konnten nicht einmal alle, die gekommen waren, auch einen Platz im Saal finden. Bei aller Freude über den großen Zuspruch für unsere Veranstaltungen, zeigt das auch, wie sehr der Schuh an dieser Stelle drückt. Statt sich mit solchen Verordnungen herumzuschlagen, würden unsere Handwerksmeister lieber ihre Kunden bedienen, Aufträge abarbeiten und den Nachwuchs ausbilden.

**I**n den letzten Wochen ist durch Medienberichte eine Diskussion über Ausbildungsabbrüche losgetreten worden. Dabei wurde ein Zusammenhang zu den Ausbildungsvergütungen hergestellt, den ich so nicht stehen lassen kann. Wer sich die Zahlen genauer ansieht und analysiert, der stellt fest: Vorzeitiges Beenden von Ausbildungsverträgen hat sehr unterschiedliche Ursachen. Ein Großteil hat die Ausbildung nicht wirklich abgebrochen, sondern nur den Vertrag gelöst und setzt die Ausbildung in einem anderen Betrieb fort. Ein Wechsel ist umso leichter, je größer das Ausbildungsangebot ist.

**R**und 95 Prozent der Handwerksunternehmen in unserer Region bewerten die aktuelle Wirtschaftslage als gut oder befriedigend. Besonders gut läuft es für die meisten unserer Betriebe im Bau- und Ausbaugewerbe. Bestnoten zur Geschäftslage vergeben auch die Elektro- sowie die Sanitär- und Heizungsbaubetriebe.

**D**amit das auch so bleibt, brauchen unsere Betriebe allerdings jetzt auch politische Weichenstellungen auf zwei Feldern: Drohende Dieselfahrverbote und der tägliche Verkehrskollaps kosten viele hundert Millionen Euro. Da muss dringend etwas getan werden. Das gilt in erster Linie für die Metropole Köln – wir dürfen aber nicht verkennen, dass viele unserer Betriebe aus dem Umland ihre Aufträge aus dem Stadtgebiet bekommen und immer auch mittelbar betroffen sind.

In diesem Zusammenhang lassen aktuelle Meldungen aus Köln aufhorchen. Nach belastbaren Informationen der Handwerkskammer zu Köln sind die Emmissionsmessungen in unzulässiger Weise erfolgt, weil die Messstationen nicht korrekt aufgestellt waren. Wir dürfen auf die Ergebnisse gespannt sein, die uns die HWK in Kürze dazu liefern wird.

**W**ork life Balance - das ist eine dieser neuartigen Wortschöpfungen, die nur auf den ersten flüchtigen Blick nicht zum Handwerk passt. Denn dahinter steckt die wesentliche Erkenntnis, dass volle Leistungsfähigkeit im Beruf nur dann möglich ist, wenn der Mensch auch abseits seines Berufslebens im Gleichgewicht ist. Ich bin deshalb sehr froh, dass unsere Kreishandwerkerschaft sehr maßgeblich an einem bundesweiten, durch die Universität Hamburg wissenschaftlich begleiteten Projekt beteiligt ist, das genau diesen Aspekt zum zentralen Thema hat. Ich bin sehr sicher, dass es unseren Betrieben hilft und kann nur alle ermuntern, dieses Angebot zum Mitmachen anzunehmen.

Ihr Helmut Klein  
- Kreishandwerksmeister



Nach 25 Jahren gibt Malermeister Heinrich Eßling seine Ehrenämter in der Innung ab.....Seite 28



Bis auf den letzten Platz besetzt: Das Seminarangebot der Kreishandwerkerschaft gewinnt für die Mitgliedsbetriebe zunehmend an Bedeutung.....Seite 16



Wirtschaftsförderer aus dem Kreis zu Gast beim Handwerk - Intensiver Erfahrungsaustausch mit vielen interessanten Aspekten.....Seite 6



IKK Classic bietet Motivationhilfe mit Extremsportler und Musiker Joey Kelly.....Seite 10

**MEINUNG:** Seit dem 25. Mai gilt die neue Datenschutzgrundverordnung - ein Regelwerk, das mehr Datenschutz für jeden Einzelnen bringen soll. Helmut Klein sieht Ansatzpunkte für Kritik.....Seite 3

**HANDWERK + POLITIK:** Das Handwerk muss in der politischen Wahrnehmung deutlich mehr Gewicht bekommen - einfache Lösungen gibt es nicht, wie ein Treffen von Handwerk und Wirtschaftsförderern zeigt.....Seite 6

Moderne Energie: Fusion von drei Vereinen bündelt die Kräfte - das Handwerk ist durch Helge Hill im Vorstand des neuen Vereins vertreten.....Seite 7

**E-REGIO-WERK:** Work-Life-Balance - ein Schlagwort ist in aller Munde - im Handwerk ist die Trennung zwischen Arbeit und Leben aber kaum möglich; vor allen Dingen nicht für Inhaber kleiner Handwerksbetriebe.....Seite 8

**GESUNDHEIT:** Wie wertvoll ist betriebliches Gesundheitsmanagement für die Motivation? Viel beachtete Veranstaltung der IKK Classic mit Joey Kelly .....Seite 10

**AKTUELL:** In Bergheim wird ein Teil des dortigen Berufskollegs neu gebaut. Die Arbeiten für den ersten Bauabschnitt haben begonnen. An dem von der politischen Mehrheit im Kreistag gewählten PPP-Finanzierungsmodell gibt es Kritik.....Seite 11

## Wir beraten... Wir betreuen... Wir informieren... von A bis Z

- Abfallbeseitigung
- Akkordtarife
- Altersteilzeit
- Altersversorgung
- Arbeitsgerichte
- Arbeitskreise
- Arbeitsrecht
- Arbeitnehmerüberlassung
- Arbeitssicherheit
- Arbeitsverträge
- Ausbildungswesen
- Baurecht** - BGB / VOB
- Bauschlichtungsstelle
- Betriebsübergabe
- Betriebsverfassungsgesetz
- Betriebsvergleiche
- Betriebswirtschaft
- Berufsgenossenschaft
- Bürgerschaftsservice
- Bürobedarf
- CDH** - Containerdienst Hardt
- DIN** - Normen
- EDV** - Beratung
- EG - Fragen
- EnEv
- Energieeffizienz
- Entsorgung
- Erbrecht
- Factoring

- Fachgruppen
- Fachzeitschriften
- Fortbildung
- Führerscheine
- Generalunternehmerhaftung**
- Gesellenprüfungen
- Gesellenwesen
- Gewerberecht
- Gewerbeförderung
- Gütegemeinschaft
- Handwerksrecht**
- HCS Hürther Container Service
- Inkasso**
- Interessenvertretung
- Jugendarbeitsschutz**
- Kontaktgespräche** zu Politik, Wirtschaft, Verwaltung
- Koep, Versicherungsmakler
- Leasing** - HMCT
- Lehrlingswesen
- Leifer Container
- Marketing**
- Messewesen
- Montan Factoring
- Mutterschutz

- Nachwuchswerbung
- Normen
- Nutzfahrzeuge
- Ordnungswidrigkeiten**
- Öffentlichkeitsarbeit
- Parkerlaubnisse**
- Pressearbeit
- Produkthaftung
- Rahmenabkommen**
- Berufskleidung
- Bürobedarf
- Container
- Dieselkraftstoff
- Factoring
- Leasing
- Versicherungen
- SIGNAL IDUNA / Reinland
- / Koep / Georg v. Sievers
- Steuergesellschaft
- Strom und Gas
- Sachverständige**
- Schwarzarbeit
- Schönmakers Container
- Seminare
- Signal
- SOKA - Bau
- Sozialgericht
- Steuerfragen
- Steuergesellschaft KH
- STI

- Tarifverträge**
- TZR Tarifliche Zusatzrente
- Technische Regeln
- ULAK**
- ÜBL
- UK Maler / Dachdecker
- Umschulung
- Umweltschutz
- Unternehmensnachfolge
- Vergaberichtlinien**
- Versicherungen
- Versorgungswerk
- Vertragsrecht
- VOB-Fragen
- Werkvertragsrecht**
- Wettbewerbsrecht
- Werbung
- ZVK**
- Zwischenprüfungen
- Zusatzversorgung



Handwerk 4.0: Maurermeister Markus Froitzeim hat vor rund einem Jahr in seinem Erftstädter Betrieb das digitale „Flottenmanagement“ eingeführt. Sein Fazit fällt positiv aus. „Eine in jeder Hinsicht lohnende Investition“, sagt er.....Seite 18

## Inhalt



Die Bauunternehmung Thoma aus Bergheim unterstützt mit drei Spendenschecks ein nachhaltiges Projekt für gesunde Ernährung in Schulen.....Seite 28



Handwerkskammerpräsident Hans Peter Wollseifer spricht beim Gebetsfrühstück des CJD in Frechen.....Seite 29

**AUSBILDUNG:** Bemerkenswertes Azubi-Projekt im Butzweiler Hof.....Seite 12

„Wir hatten schon schlechtere Jahrgänge“ stellt Obermeister Klaus Friedrich bei der Lossprechung der Fachinnung Metall - Rhein-Erft - fest.....Seite 14

47 neue Kfz-Mechatroniker machen sich nach erfolgreicher Gesellenprüfung auf den Weg in eine Zukunft mit guten Aussichten.....Seite 15

**AKTUELL:** Mit einem richtungsweisenden Urteil gegen Schwarzarbeit sorgt das Oberlandesgericht Frankfurt bundesweit für Beachtung ..... Seite 17

**AUS DEN INNUNGEN:** Ehrungen stehen im Mittelpunkt der diesjährigen Mitgliederversammlung der Baugewerksinnung Köln/Rhein-Erft.....Seite 26

25 Jahre lang war Malermeister Heinrich Ebling als Lehrlingswart und Vorsitzender des Prüfungsausschusses ehrenamtlich für seine Innung aktiv. Jetzt wurde er von Obermeister Wolfgang Rattay verabschiedet....Seite 30

**AUSZEIT:** Im malerischen Eifelstädtchen Monschau verwandelt sich das Areal rund um die alten Burgmäuer im August in ein Festivalgelände - das Programm hat seit Jahren Weltniveau.....Seite 24

Platzieren Sie ihre Werbung im

## MEISTER-BRIEF

Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte.

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen:

Peter Szemenyei

Kölner Straße 2

50226 Frechen

Telefon: 02234-52222

Telefax: 02234-22903

Mail: [info@handwerk-rhein-erft.de](mailto:info@handwerk-rhein-erft.de)

Professionell gestaltet und präsentiert in einem Umfeld, das meisterhaft auf Ihre Zielgruppe zugeschnitten ist.

## Impressum

Druck: [www.wir-machen-druck.de](http://www.wir-machen-druck.de)

Herausgeber:  
Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft  
Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft  
Verein Hoch- und Ausbau e.V.  
Kölner Straße 2  
50226 Frechen  
Telefon: 02234-52222  
Telefax: 02234-22903  
[info@handwerk-rhein-erft.de](mailto:info@handwerk-rhein-erft.de)  
[www.handwerk-rhein-erft.de](http://www.handwerk-rhein-erft.de)

Der Meister-Brief erscheint als Servicemagazin für die Mitglieder der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, der Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft und des Vereins Hoch- und Ausbau e.V.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

GEDRUCKTE AUFLAGE: 4.000 Exemplare

Einzelpreis: 2,50 Euro  
(ist im Mitgliedsbeitrag enthalten)

v.i.S.d.P.:  
Heribert Ropertz  
Hauptgeschäftsführer  
Kölner Straße 2  
50226 Frechen  
Telefon: 02234-52222  
Telefax: 02234-22903

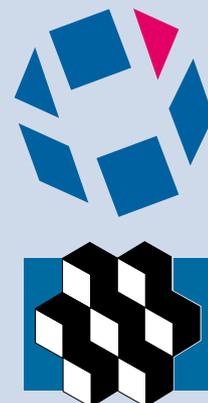
Redaktion:  
Helmut Klein  
Werner Brauckmann  
Heribert Ropertz

Mitarbeit an dieser Ausgabe:  
Heribert Ropertz, Hans-Peter Henseler  
Werner Brauckmann, Peter Szemenyei

Bildnachweis:  
Seite 3 von Eva Bereska,  
Titelbild: Rhein-Erft-Media  
privat: 13, 22 (2), 28, 30  
mrz/CJD: 29  
Rhein-Erft-Kreis: 11  
IKK classic: 10(2),  
Rhein-Erft-Media: 6  
druck-reif: 7, 14, 15, 16, 18, 26(3),

Anzeigen:  
Peter Szemenyei  
Kölner Straße 2  
50226 Frechen  
Telefon: 02234-52222  
Telefax: 02234-22903

Satz und Layout:  
Rhein-Erft-Media  
Friedrichstraße 11  
50226 Frechen  
Telefon: 02234-928837



# Handwerk muss mehr Bedeutung in der politischen Wahrnehmung bekommen



Genau ein Jahr nach dem Treffen der Wirtschaftsförderer in Berlin hat der Bundestagsabgeordnete Dr. Georg Kippels MdB zu einer „Follow Up“ Veranstaltung in die Kreishandwerkerschaft nach Frechen eingeladen. Bürgermeister sowie Wirtschaftsförderer aus dem Kreis und allen zehn angehörigen Kommunen sind der Einladung gefolgt, um die Ergebnisse der damaligen Sitzung zu evaluieren, neue Impulse aus Gastvorträgen zu bekommen und gemeinsame Ziele zu beraten. „In Düsseldorf, Berlin und Brüssel wird unser Kreis nur Gehör finden, wenn wir mit einer Stimme sprechen. Mit der Tagung möchte ich vor Ort neue Akzente setzen, gemeinsame Synergien wecken sowie mit geballter Stärke unseren Kreis in der Hauptstadt vertreten“, so Kippels.

Das Handwerk, so verspricht der Bedburger CDU-Bundestagsabgeordnete, solle „in der politischen Wahrnehmung wieder eine andere Bedeutung bekommen“. Ein aktuell besonders drängendes Problem ist die oftmals nicht geregelte Unternehmensnachfolge - „obwohl die Betriebe brummen“, wie Kippels es in Frechen formuliert hat.

Neben einem Vortrag von Dr. Kippels MdB zu den aktuellen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in Berlin referierten Prof. Dr. Beate Braun (Geschäftsführerin der WFG Rhein-Erft), Peter Ropertz (Kreishandwerkerschaft), Ralph Sterck (Geschäftsführer der Innovationsregion Rheinisches Revier) sowie

Michael Humann (Betreiber BusinessCenter und GründerZentrum Frechen). Darüber hinaus tauschten sich die Wirtschaftsförderer über aktuelle Prozesse und neueste Erfahrungen in ihren Städten aus.

Ein leidenschaftliches Plädoyer für das Handwerk lieferte Peter Ropertz, der Kreishandwerksmeister Helmut Klein bei diesem Arbeitstreffen als Vertreter der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft vertrat. Bei aller Freude über die aktuelle Situation - insbesondere mit Blick auf die Auftragslage - dürften die Probleme nicht übersehen werden, so Ropertz. Da werden einige Baustellen sichtbar, die dringend beseitigt werden müssen, soll das Handwerk auch in Zukunft seine Rolle als Motor der deutschen Wirtschaft weiter übernehmen können. So bereitet der zunehmende Lehrermangel an den Berufsschulen schon heute große Sorgen, die Verkehrspolitik bietet immer wieder Anlass für Kritik und das Handwerk im Rhein-Erft-Kreis benötigt dringend passende Gewerbeflächen.

In diesem Zusammenhang haben die Kreishandwerkerschaft und die ihr angeschlossenen Innungen ein bemerkenswertes Projekt auf die Schiene gesetzt. Peter Ropertz erklärt das so: „Wir planen, als Handwerksorganisation selbst in eine entsprechende Fläche zu investieren und so einen Gewerbecamp zugeschnitten auf die Bedürfnisse der Handwerksbetriebe zu entwickeln.“ Eine Idee, die insbesondere bei den anwesenden Wirt-

schaftsförderern der Kommunen auf großes Interesse gestoßen ist.

In Sachen „Arbeitgeber-Marke“ sparte Ropertz dann aber auch nicht mit Selbstkritik: „Hier tun sich Handwerker schon schwer, für sich selbst zu werben. Da wartet Arbeit auch auf uns als Interessenvertretung der Handwerksbetriebe in der Region.“

Seit Jahren auf der Agenda und immer noch aktuell ist das Thema „Schwarzarbeit“. Einhellige Meinung aller Beteiligten: Dem Phänomen muss wirksam begegnet werden, denn der Kampf gegen die Schwarzarbeit ist am Ende nicht zuletzt auch Verbraucherschutz.

Einen weiteren, aus Sicht des Handwerks höchst interessanten Punkt, brachte Dr. Georg Kippels in die Diskussion ein als er über die Praxis der öffentlichen Ausschreibungen sprach: „Die werden in aller Regel so gestaltet, dass sie politisch durchsetzbar sind und im kommenden Haushalt abgebildet werden können, dann aber regelmäßig aus dem Ruder laufen. Meine Meinung dazu: Nicht die Handwerker sind schlecht, sondern die Ausschreibungen!“

Als Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft hatte Professor Dr. Beate Braun vor rund einem Jahr die Initiative zum Reload des Rhein-Erft-Kreises ergriffen. Dass sie dafür auch zunächst die politische Prügel bezogen habe (O-Ton Kippels), trage sie inzwischen mit Fassung: „Ich bin ja nur noch ein paar Tage hier.“ Oder wie es Bedburgs Bür-



## Kräfte bündeln - Ressourcen nutzen

Helge Hill, Obermeister der Innung der Elektrotechnischen Handwerke in Rhein-Erft-Kreis, ist Schatzmeister im neu gegründeten Verein „Moderne Energie Rhein-Erft e.V.“ Dabei ist der Verein gar nicht so neu und die Idee, ihn zu gründen schon mehr als zwei Jahre alt. Denn der Verein ist letztlich die Fusion von drei Vereinen, die sich in der Vergangenheit auf unterschiedlichen Wegen dem gleichen Thema gewidmet haben: Ausbau und Nutzung moderner Energieformen. Nun also ist aus „Biotec Rhein-Erft“, dem „Förderverein EkoZet“ und dem Verein „Für moderne Energie“ ein Verein geworden. Die Kräfte sind sozusagen gebündelt worden. Das macht Sinn, denn insbesondere ehrenamtliche Ressourcen für die Vereinsarbeit sind nicht unendlich.

Das Ziel des Vereins ist in der Satzung formuliert und liest sich im ersten Moment ein wenig sperrig: Ziel ist die Erzeugung beziehungsweise Nutzung von moderner und nachhaltiger Energie sowie die Förderung entsprechender Aktivitäten.

Diese im ersten Moment etwas sperrige Formulierung mag dem Umstand geschuldet sein, dass Ideen von gleich drei Vereinen in die Satzung geflossen sind.

Grundsätzlich sollen Bürgern und Bürger darüber



► Helge Hill, Obermeister der Innung des Elektrotechnischen Handwerks im Rhein-Erft-Kreis, ist Schatzmeister des Vereins „Moderne Energie“.

aufgeklärt werden, wie sie am besten Energie einsparen können.

Vorsitzender des neuen Vereins ist Kreisumweltdezernent Berthold Rothe, zu seinem Stellvertreter wählten die Mitglieder den GVG-Geschäftsführer Werner Abromeit. Helge Hill hat das Amt des Schatzmeisters im Vorstand übernommen. Im Beirat sitzen Harald Dudzus und Torsten Heerz.

Mit Rothe, Abromeit und Dudzus sitzen die drei Vorsitzenden der bisherigen Vereine auch im Vorstand des neuen Vereins. Das steht für Kontinuität in Zielsetzung und Umsetzung.

Die Idee der Verschmelzung erklärt Harald Dudzus, bislang Vorsitzender von Biotec Rhein-Erft, so: „Bisher sind viele Aktivitäten parallel und unabgestimmt nebeneinander gelaufen; jetzt sollen die Kräfte gebündelt werden.“ So stehe zum Beispiel ausdrücklich auch die Förderung des Energiekompetenz-Zentrums des Kreises in Kerpen-Horrem als Ziel in der Satzung. Umgekehrt nutze der Verein die Möglichkeiten dieser Einrichtung, um sein eigenes Netzwerk weiter auszubauen. Auch die Geschäftsstelle ist im EkoZet eingerichtet.

Die Akteure jedenfalls sind zufrieden mit dem aktuellen Stand der Vernetzung. In Zusammenarbeit mit dem Naturzentrum Friesheimer Busch, dem Wassererlebnispark Gymnicher Mühle und der Universität Bonn lasse sich „bereits ein breites Spektrum abbilden“ heißt es im Vereinsvorstand. Erste nach außen sichtbare Aktion des neu gegründeten Vereins war die „Energietour“ durch den Kreis: Auf dem Programm stand der Besuch von insgesamt acht verschiedenen Punkten zum Thema „Moderne Energie“. Unterwegs waren die Teilnehmer dieser Energietour ganz umweltbewusst mit dem Wasserstoffbus.

germeister Sascha Solbach formuliert: „Weil nicht sein kann, was nicht sein darf, wird Entwicklung bei uns verhindert.“ „Neben dem Austausch über gemeinsame Herausforderungen im Hinblick auf die Digitalisierung, Gewerbeflächen und unsere Infrastruktur, könnten auch Best Practice Beispiele aus den einzelnen Städten an anderer Stelle im Kreis Schule machen. Neben vielen theoretischen Ansätzen konnten wir auch die interkommunale Zusammenarbeit mit praktischen Lösungen fördern.“, bilanziert Kippels.

Kölner Straße 2  
50226 Frechen  
im Haus des Handwerks Rhein-Erft

Telefon: 02234 1820 - 0  
Fax: 02234 1820 - 10  
und 02234 1820 - 21

E-Mail: office@kdup.de  
Web: www.kdup.de

**KD&P.**  
Dierker & Koyka • Rechtsanwälte

**FRANK DIERKER**  
Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht  
Fachanwalt für Verwaltungsrecht  
Lehrbeauftragter für Baurecht  
Vorsitzender der Schlichtungsstelle Bau der Gütegemeinschaft Bau

**CLAUDIA KOYKA**  
Rechtsanwältin u. Mediatorin  
Fachanwältin für Arbeitsrecht  
Fachanwältin für Familienrecht

**TANJA SCHMITZ\***  
Rechtsanwältin  
Fachanwältin für Familienrecht

**DR. ROLAND SIEGER\***  
Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht  
Immobilienrecht

**LARS MITTEL\***  
Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

**MARCUS RIDDER-FRÖHLICH\***  
Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Familienrecht

**HEINZ RUDOLF JÜRGENS\*\***  
Schlichter u. Schiedsrichter SOBau  
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

**DANIELA ALEXANDRA BOURS\*\***  
Rechtsanwältin

\* = im Angestelltenverhältnis / \*\* = in Kooperation



# TEIL 3: Gesundheit - Work Life-Balance



*Die Überschneidungen haben eigentlich immer zu gewissen Problemen geführt, man kann das Privatleben nicht von dem Leben hier im Betrieb getrennt halten, ist einfach schwierig.*

*EINE STIMME AUS UNSEREN INNUNGSBETRIEBEN*

Bei dem Begriff Work-Life Balance ziehen Unternehmer häufig belustigt die Augenbrauen hoch. Eine Trennung von Arbeit und Leben ist in einem Kleinunternehmen für den Inhaber nicht denkbar. Vor allem dann nicht, wenn das „Leben“ – die Liebe und die Familie – mit Rat und Tat in dem Betrieb involviert sind. Wie gestaltet sich also der Balance-Akt zwischen Betrieb, Freizeit und Familie für Unternehmerpaare?

Bei Work-Life Balance geht es darum, die

Wertschätzung durch Kunden und durch den Lebenspartner. Erholungssituationen finden sich ebenfalls nicht nur in der Familie, sondern auch im Betrieb. Für eine gute Work-Life Balance ist es notwendig, neben den vielen Anforderungen sich auch der Ressourcen in den verschiedenen Lebensbereichen bewusst zu werden, diese zu pflegen und Erholungsphasen zu gestalten.

Es geht nicht darum, Ihre Arbeitszeit zu re-

duzieren und ohne Überstunden zum Erfolg zu kommen, sondern vielmehr um einen bewussteren Umgang mit Ihren Ressourcen, wie Zeit und Energie. Das Wissen darüber, welche Ressourcen Ihnen zur Verfügung stehen und wie Sie ihre Ressourcen gewinnbringend für sich und Ihre Familie einsetzen können, kann Ihnen bereits eine gesündere Balance erleichtern.

Wäage zwischen Anforderungs- und Erholungsphasen zu halten. Jeder Ihrer Lebensbereiche, nicht nur der Betrieb, stellt gewisse Anforderungen an Sie, bietet aber auch Ressourcen, wie

**Ressourcen –  
Alles eine Frage des Investments?!**

Ressourcen sind wünschenswerte Zustände (Wertschätzung, Liebe, Partnerschaft), Materielles (Haus, Auto, Geld), Zeit und ein gutes soziales Netz. Sie geben uns die Energie und das Werkzeug, um mit den vielen Anforderungen des Alltags nicht nur einigermaßen über die Runden zu kommen, sondern diese

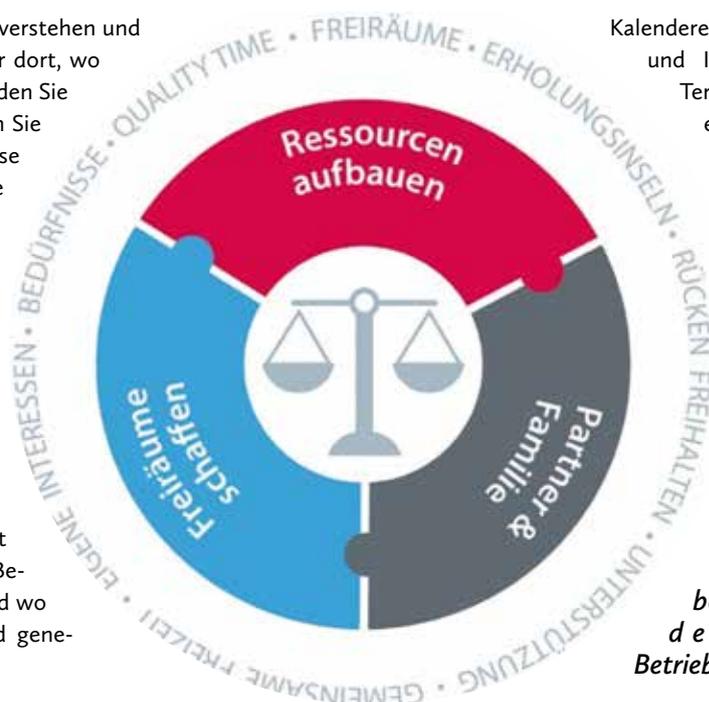
## Kurzcheck: Wie gestalten Sie Ihre Work-Life Balance?

## Einschätzung

- |  |   |
|--|---|
| 1. Ich habe mir Freiräume und kleine Erholungsphasen im Betrieb geschaffen.                            | <input type="checkbox"/> 0% <input type="checkbox"/> 50%<br><input type="checkbox"/> 100% |
| 2. Mein Partner und Ich halten uns regelmäßig den Rücken im Betrieb frei.                              | <input type="checkbox"/> 0% <input type="checkbox"/> 50%<br><input type="checkbox"/> 100% |
| 3. Ich sage selten private Termine wegen betrieblicher Probleme ab.                                    | <input type="checkbox"/> 0% <input type="checkbox"/> 50%<br><input type="checkbox"/> 100% |
| 4. Ich muss im Privaten nicht alles entscheiden und kann das „Chef“-Sein auch mal abschalten.          | <input type="checkbox"/> 0% <input type="checkbox"/> 50%<br><input type="checkbox"/> 100% |
| 5. Es gelingt mir gut, wenn ich schlechte Laune im Betrieb habe, diese nicht mit nach Hause zu nehmen. | <input type="checkbox"/> 0% <input type="checkbox"/> 50%<br><input type="checkbox"/> 100% |
| 6. Ich habe Routinen/Rituale, durch die ich merke, dass nun Feierabend ist.                            | <input type="checkbox"/> 0% <input type="checkbox"/> 50%<br><input type="checkbox"/> 100% |
| 7. Mein Partner und Ich halten uns regelmäßig den Rücken für individuelle Freizeitaktivitäten frei.    | <input type="checkbox"/> 0% <input type="checkbox"/> 50% <input type="checkbox"/> 100%    |
| 8. Mein Partner und Ich haben regelmäßige Zeit für gemeinsame erholsame Aktivitäten.                   | <input type="checkbox"/> 0% <input type="checkbox"/> 50% <input type="checkbox"/> 100%    |
| 9. Ich unterstütze meinen Partner darin, dass er auch eigenen Aktivitäten nachgehen kann.              | <input type="checkbox"/> 0% <input type="checkbox"/> 50% <input type="checkbox"/> 100%    |
| 10. Ich bin insgesamt zufrieden mit meiner Balance zwischen Anforderungen und Erholung.                | <input type="checkbox"/> 0% <input type="checkbox"/> 50% <input type="checkbox"/> 100%    |

**Sehen Sie noch Verbesserungsmöglichkeiten? Dann wenden Sie sich an Ihre Kreishandwerkerschaft oder an die IKK classic!**

als sinnvoll und handhabbar zu verstehen und sie erfolgreich zu meistern. Nur dort, wo Sie Ressourcen investieren, werden Sie auch welche ernten. Investieren Sie Zeit und Energie in die Akquise eines neuen Kunden, werden Sie hoffentlich mit einem großen Auftrag belohnt und erhalten Anerkennung und Geld sowie weitere Aufträge. Falls dies ausbleibt, sind Sie verärgert und enttäuscht. Ähnlich ist es bei Ihren Beziehungen: nur dann, wenn Sie Zeit und Energie investieren, bekommen Sie auch Vertrauen, Liebe, Verständnis und Rückhalt zurück. Wählen Sie daher mit Bedacht, was Ihnen wichtig ist und wo Sie Ressourcen investieren und generieren möchten.



### 24/7 – Ihre Zeit ist endlich.

Der Tag hat zu wenig Stunden für das, was Sie alles gerne machen möchten! Schaffen Sie sich durch kleine Hilfsmittel (Mailbox, Mitarbeiter als Filter, „Sprechzeiten“) etwas Freiraum, um konzentriert an Aufgaben zu arbeiten oder in Ruhe Mittag mit Ihrem Lebenspartner zu essen. Feste Termine für Freizeitaktivitäten und gut sichtbare

**D**ie aktuell von der SOKA-Bau veröffentlichten Zahlen zur Lage auf dem Ausbildungsmarkt im Bauhauptgewerbe stimmen zuversichtlich: Der Trend zeigt weiter nach oben. Derzeit absolvieren rund 35.000 junge Menschen eine Ausbildung in dieser Branche. Das sind 3,2 % mehr als im 1. Quartal 2017. Auch die Zahl der Ausbildungsbetriebe ist leicht angestiegen. Insgesamt bilden rund 15.000 Betriebe aus, das sind 1 % mehr. Diese Zahlen machen Hoffnung, dass sich die Entwicklung so fortsetzt. Denn die Perspektiven für eine Karriere am Bau sind angesichts der großen Bauaufgaben, die immer noch vor uns liegen, bestens.

Kalendereinträge geben Ihnen, Ihrem Partner und Ihrem Team Orientierung, welche Termine neben den betrieblichen noch einen festen und bedeutsamen Platz in Ihrem Leben haben und erleichtern die Kommunikation und Koordination. Erinnerungshilfen (Sportschuhe oder Theaterkarten sichtbar platzieren) und feste, regelmäßige Verabredungen mit Freunden oder Ihrem Partner helfen Ihnen, die wichtigen Erholungsphasen oder Zeit mit der Familie auch einzuhalten.

*Ihr Partner und Ihre Familie – Das Wichtigste im Leben neben*

*dem Betrieb*

„Der Sonntag ist uns heilig“ (Stimme eines Inhabers, Elektrobetrieb) – feste Absprachen, Routinen und Regeln zur gemeinsamen Arbeitsteilung im Betrieb und in der Freizeit sind das A & O, damit Sie und Ihr Partner erholsame und ressourcenaufbauende Aktivitäten in Ihren Alltag integrieren können. So wichtig die gemeinsame „Quality-Time“ für Paare auch ist, so spannender wird es doch, wenn jeder auch mal wieder was „Neues“ zu erzählen hat. Im Betrieb halten Sie sich gegenseitig den Rücken frei. In Ihrer Freizeit oder auch im Familienleben ist es ebenso wichtig, dass jeder Partner die nötige Unterstützung zur Verwirklichung seiner eigenen Interessen bekommt. Indem Sie über Ihre Wünsche und Bedürfnisse mit Ihrem Partner sprechen, bauen Sie Nähe und gemeinsame Vorstellungen auf. Eine Trennung der Lebensbereiche ist für Sie als Unternehmerpaar weder denkbar noch sinnvoll. Kleine abgetrennte Erholungsbereiche sind jedoch möglich und unverzichtbar – für Sie alleine und für Sie als Paar.

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung**

BETREUT VOM



**PTKA  
Projektträger Karlsruhe**  
Karlsruher Institut für Technologie



S.O.L. Office im neuen starken Verbund der



Erleben Sie unsere neuen Synergien:

Ob Hygienemanagement, Druckkostenoptimierung oder individuelle Arbeitsschutzkleidung - wir beraten und versorgen Sie mit dem notwendigen Büro- und Wirtschaftsbedarf. Profitieren Sie als Mitglied der Kreishandwerkschaft Rhein-Erft von unseren Vorteilen und sprechen Sie uns an!

Oliver Lehrbach: Fon + 49 2238 30 82 666 | [info@soloffice.de](mailto:info@soloffice.de) | [www.soloffice.de](http://www.soloffice.de)



# Wirtschaftsfaktor Motivation: So halten Sie Ihr Team gesund!



Musiker, Ausdauersportler, Motivationstrainer - Joey Kelly war einer der Referenten und hielt den Impulsvortrag. Rechts der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln, Ortwin Weltrich. Initiator der Veranstalter war die IKK classic, vertreten durch Thomas Lampertz (2.v.links).

*Was genau steckt hinter dem Begriff betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)? Und profitieren auch kleine oder mittlere Unternehmen davon?*

Darüber diskutierten rund 250 Teilnehmer aus Betrieben der Region mit fachkundigen Referenten in der Handwerkskammer zu Köln. Die Veranstaltung zeigte interessierten Handwerksunternehmen auf, wie sie mit einfachen aber wirkungsvollen Mitteln mehr Gesundheit in den Betriebsalltag integrieren können, um so zum Beispiel auch Krankheitskosten zu senken und die Motivation im Team zu steigern.

Gesundheit ist die wichtigste Baustelle. Motivierte und leistungsstarke Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital. Betriebliches Gesundheitsmanagement ist eine Investition in die Zukunft. Das Handwerk mit seinen flexiblen, familiär geprägten Strukturen hat überdurchschnittlich gute Voraussetzungen, Arbeit gesundheitsgerecht zu gestalten und das ist ein echter Wettbewerbsvorteil.

In den nächsten Jahren nimmt die Zahl

der Fachkräfte um 30 Prozent ab. Darum müssten sich die Unternehmen jetzt schon die Frage stellen, wie sie ihre Mitarbeiter so lange wie möglich gesund und leistungsfähig im Unternehmen halten können, um ihren Fachkräftebedarf zu decken. Und nicht nur das. Momentan gehen 170.000 Beschäftigte jährlich wegen Berufsunfähigkeit mit durchschnittlich 53 Jahren in Frührente, auch hier müsse etwas geschehen, damit die Betriebe nicht immer mehr Kompetenzträger verlieren,

Joey Kelly, Unternehmer und Ausdauersportler erklärte, wie man mit dem nötigen „Wirkgefühl“ zum Erfolg gelangt. Er betonte, dass ein funktionierendes Team Menschen mit Kompetenz, Leidenschaft und Teamgeist erfordere. Erfolg allein sichert keinen Umsatz – das sei in der Wirtschaft genauso wie im Sport. Unternehmen müssten sich daher neuen modernen Herausforderungen stellen. Dazu zähle auch, die Gesundheit der Mitarbeiter in den Blick zu nehmen.

Neben dem Impulsvortrag berichteten Roman Konrads, Geschäftsführer des Porsche Centrum Bensberg und Manuela Gilgen, Geschäftsführerin der Gilgen's Bäckerei & Konditorei mit ihrer Gesundheitsmanagerin Sonja Rötzel, über ihre individuellen und praktischen Erfahrungen mit betrieblichem Gesundheitsmanagement im eigenen Betrieb und der Unterstützung der IKK classic. Im Anschluss konnten die Teilnehmer im persönlichen Austausch Fragen und Erfahrungen miteinander teilen.



# Neubau des Berufskollegs im Zeitplan

## 16 Millionen-Bau in Bergheim wird bis Mitte 2019 fertiggestellt

Der nächste wichtige Zwischenschritt ist gemacht: Vor wenigen Tagen haben Landrat Michael Kreuzberg als Vertreter des Schulträgers, der Erste Beigeordnete der Stadt Bergheim, Wolfgang Berger, Schulleiterin Heike Hesselmann-Grießbach, Heidemarie Tschepé als Vorsitzende des Kreisschulsausschusses sowie Norbert Gehrmeier vom beauftragten Unternehmen VINCI-Facilities SKE den Grundstein zum Teilneubau des Berufskollegs Bergheim vor etwa 60 geladenen Gästen gelegt.

Im Dezember 2017 war die Firma VINCI Facilities SKE vom Kreistag mit der schlüsselfertigen Errichtung des Schulneubaus mit Sporthalle inklusive zugehöriger Parkplatz- und Freianlagen beauftragt worden. Seitdem sind alle Vor- und auch die Erdarbeiten nach Plan verlaufen; im Juli 2019 werden die Arbeiten abgeschlossen sein.

Landrat Michael Kreuzberg betonte bei seiner Ansprache: „Der Teilneubau setzt konsequent die Stärkung des Bildungsstandorts Rhein-Erft fort. Wenn der Kreis im großen Stil investiert, dann investiert er in Bildung.“

Als Vertreter der ausführenden VINCI Facilities SKE dankte Norbert Gehrmeier für das vom Kreis entgegengebrachte Vertrauen und versprach „an dieser Stelle eine qualitativ hochwertige Umsetzung“ auf deren Abwicklung sich das Unternehmen freue.

Das Berufskolleg Bergheim ist derzeit noch auf drei Standorte verteilt: der Hauptstandort befindet sich in der Kettelerstraße in Bergheim, der größere Nebenstandort in Frechen sowie ein weiterer Nebenstandort in Bergheim-Oberaußem. Angesichts steigender Anmeldezahlen für die Bildungsgänge des Berufskollegs haben Kreisverwaltung und Kreistag die Entwicklung der Schule in den vergangenen Jahren systematisch geplant. So stand zu Beginn des Prozesses eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung, welche die Reduzierung der Standorte empfohlen hat. Dieser Empfehlung wird mit dem Neubau entsprochen. Während die angemieteten Räume in Oberaußem nicht weiter vom Kreis genutzt werden, ist für die im Kreisbesitz befindlichen Räumlichkeiten in Frechen geplant, sie anderweitig schulisch zu nutzen.

### Auftragsumfang

Der Teilneubau des Berufskollegs wird die Klassenräume für die Berufszweige „Körperpflege“ und „Sozialwesen“ aufnehmen. Insgesamt werden somit 16 Klassenräume, drei speziali-



*Keine Sorge, der Bau des Berufskollegs in Bergheim wird von richtigen Handwerkern realisiert. Die Prominenz griff lediglich für das Pressefoto zur Maurerkelle.*

*Foto: Pressestelle Rhein-Erft-Kreis*

sierte Praxisräume für einzelne Bildungsgänge der beiden Berufszweige, ein Musikraum, ein Kunstraum und zwei Naturwissenschaftsräume untergebracht.

Hinzu kommen die üblichen Lager-, Sanitär- und Nebenräume, ein Lehrerzimmer, Büroräume für die Schulleitung, Räume für die Schulsozialarbeiter und eine Zweifeld-Sporthalle.

Insgesamt wird eine Nutzfläche von etwa 2.800 Quadratmetern errichtet, weitere rund 1.300 Quadratmeter sind für die Sporthalle mit Nebenanlagen geplant. Die Räume werden von schätzungsweise 550 Schülerinnen und Schülern sowie 37 Lehrkräften genutzt.

Der Entwurf des Schulgebäudes weist eine hohe architektonische Qualität auf, welche so auch von der Stadt Bergheim gewürdigt wurde. Eine Besonderheit bei den Planungen ist die Einrichtung sogenannter „Cluster“. Damit bezeichnet man Raumgruppen, bei denen Lern- und Unterrichtsräume gemeinsam mit den zugehörigen Differenzierungs-, Aufenthalts- und Erholungsbereichen zu eindeutig identifizierbaren Einheiten zusammengefasst werden. Auf den Multifunktionsflächen kann Unterricht ausgelagert werden und selbstorganisiertes Lernen in Gruppen stattfinden. Die heute beauftragten Ausführungen unterstützen das pädagogische Konzept der Schule zur vollsten Zufriedenheit der Schulleitung.

Konkret ist die Clusterbildung so geplant, dass mehrere Klassenräume jeweils um eine Multifunktionsfläche herum angeordnet werden. Die Klassenräume sollen über große transparente Flächen Blickbeziehungen zu der Multifunktionsfläche bieten.

### Kosten

Die Baukosten für das Schulgebäude sowie die Sporthalle betragen insgesamt rund 15,8 Millionen Euro, die Betriebskosten über die 25 Jahre belaufen sich für die Instandhaltung, Wartung, Schönheitsreparaturen sowie Versicherungen auf etwa 144.000 Euro pro Jahr. Auf Basis des Wirtschaftlichkeitsnachweises ergibt dies über die ÖPP-Laufzeit von 25 Jahren eine Kostenersparnis von 3,2 Millionen Euro im Vergleich zu einer Eigenrealisierung durch den Rhein-Erft-Kreis. Der Effizienzvorteil für den Rhein-Erft-Kreis durch die Wahl des ÖPP-Modells liegt somit bei etwa zwölf Prozent.

### Bauphase

Die Rohbauarbeiten werden nun beginnen und sollen Ende Dezember 2018 abgeschlossen sein. Die Gesamtfertigstellung ist Mitte Juli 2019 geplant, sodass der Umzug der Schule bis Ende der Sommerferien 2019 abgeschlossen sein kann.

Bei aller Freude über den ohne Zweifel notwendigen Neubau war und ist die Art der Umsetzung nicht unumstritten. So hatte die Opposition im Kreistag kritisiert, dass nur ein Teil des Berufskollegs neugebaut, nicht aber das gesamte Berufskolleg an einem Standort zusammengefasst werde. Und auch das Finanzierungsmodell über ÖPP sehen nicht alle so positiv wie die Kreistagsmehrheit. Nicht zuletzt HWK-Präsident Hans Peter Wollseifer hat sich wiederholt kritisch zu ÖPP-Modellen geäußert.

# Wir für Ihre Energie!

Energieversorgung  
und mehr\*...

\* [Projektpartner]

Jürgen Bürger,  
Vertriebsleiter



GVG mbH Rhein-Erft  
Max-Planck-Str. 11 · 50354 Hürth · [www.gvg.de](http://www.gvg.de)

*Motivierte Azubis*

*zeigen ihr*

*kreatives Potenzial*





**E**in auch von der breiten Öffentlichkeit beim ‚Tag der offenen Tür‘ viel beachtetes Projekt haben insgesamt 45 Auszubildende der Fliesenleger und Stuckateure zum Ende ihres ersten Lehrjahres gestemmt. Im Berufsbildungszentrum ‚Butzweiler Hof‘ haben sie in drei Gruppen (je zehn Fliesenleger und fünf Stuckateure) gemeinsam je eine Hotelloobby gestaltet und auf 50 Quadratmetern Grundfläche realisiert. Betreut wurde jede dieser Gruppe von einem ausbildenden Meister. Fünf Wochen hatten die Azubis im Rahmen des Blockunterrichts für ihr Projekt Zeit. Es war das erste Mal, dass eine solche Arbeit von Azubis zweier unterschiedlicher Gewerke gemeinsam realisiert werden musste. Das Ergebnis hat die Ausbilder überzeugt: „Für ein erstes Lehrjahr war das wirklich herausragend gut“, sagt Fliesenlegermeister Dirk Brandner, einer der drei Betreuer. Und weil es so gut gelaufen ist, soll diese Form der Projektarbeit in Zukunft regelmäßig fortgeführt werden. Dabei mussten die Auszubildenden ihr Projekt von Grundauf komplett selbstständig planen: Gestaltung, Namensgebung, Konstruktion, Unterkonstruktion - das waren die Vorgaben. Für

die gestalterische Ideensammlung waren Smartphones erlaubt. So war fünf Wochen lang Teamarbeit gefragt. Mit den Kollegen aus dem eigenen Gewerk, aber auch Gewerk übergreifend: Fliesenleger mussten Stuckleisten ziehen, während die Stuckature Arbeiten aus dem Fliesenlegerhandwerk zu erledigen hatten. Im Vergleich zu anderen Projekten aus dem Blockunterricht stellten die Ausbilder einen deutlich niedrigeren Krankenstand fest, bei gleichzeitig deutlich höherer Motivation und intensiverem Arbeitseinsatz aller 45 beteiligten Auszubildenden. Wichtig für Ausbilder Dirk Brandner: „Diese Form der Ausbildung ermöglicht es den jungen Handwerkern sehr früh, schon einmal über den Tellerrand des eigenen Gewerks hinaus zu blicken. Und wir haben das kreative Potenzial geweckt.“ Und am Ende gab es ausschließlich zufriedene Gesichter. Brandner fasst zusammen: „Jedes der drei Projekte hat auf seine Art auch ihren Charme. Und bei allen wurde viel Gutes realisiert.“ Auch Auszubildende von Mitgliedsbetrieben der Baugewerksinnung Köln/Rhein-Erft haben an diesem bemerkenswerten Projekt teilgenommen.



Sieben von acht jungen Gesellen waren zur Lossprechungsfeier in das Haus des Handwerks gekommen. Einer befand sich auf Weltreise und war dadurch verhindert. Links Obermeister Klaus Friedrich, rechts Studiendirektor Willibert Lambertz.

## Der 100Prozent-Jahrgang

Das gibt es selten: Alle acht Prüflinge haben die Gesellenprüfung des Metallhandwerks im Rhein-Erft-Kreis bestanden und konnten ihre Lossprechung feiern.

Allerdings waren drei der Auszubildende bereits auf dem Weg zur Prüfung „auf der Strecke geblieben“; dennoch zog Obermeister Klaus Friedrich, in Personalunion auch Kreislehrlingswart, zufrieden Bilanz: „Wir hatten schon schlechtere Jahrgänge.“ Was dem Obermeister allerdings ein wenig Sorge bereitet, ist die geringe Zahl der jungen Menschen, die sich für eine Ausbildung im Metallhandwerk interessieren. Nun zeigt sich ein wenig Licht am Ende des Tunnels, die kommenden Jahrgänge sind wieder stärker besetzt, sagt Willibert Lambertz, Studiendirektor am Goldenberg Europa-kolleg in Hürth. Und auch er lobte den Einsatz der neuen Gesellen: „Sechs Monate vor der Prüfung haben dann alle die Zeichen der Zeit erkannt und noch einmal einen Zahn zugelegt.“

Obermeister Klaus Friedrich nutzte die Lossprechungsfeier, um auch Lehrern und Ausbilde- rern für deren Einsatz zu danken: „Wir alle sind stolz auf die Leistungen unserer Junghandwerker.“

Mit der Gesamtnot „Gut“ wurden Max Djordjevic und Thomas Mülfarth als Innungebeste ausgezeichnet. Beide hatten ihre Ausbildung im Betrieb des Ehrenmeister der Innung, Franz Peter Mülfarth, gemacht. Auch das hatte es bislang in dieser Form noch nicht gegeben.



Obermeister Klaus Friedrich (links) und Studiendirektor Willi Lambertz, Vorsitzender der Prüfungskommission, ehren den Innungsbesten: Max Djordjevic konnte die Gesellenprüfung mit der Gesamtnote Gut abschließen. Bei der Gesellenprüfung hatte er am Ende knapp zwei Zehntel mehr Punkte als der 2. Innungsbeste Thomas Mülfarth. Beide sind im Betrieb von Franz Peter Mülfarth (Bild unten) ausgebildet worden, der dafür von Obermeister Friedrich mit einer Urkunde ausgezeichnet wurde.



Die Aula des Horremer Berufskollegs war erstmals ‚Schauplatz‘ der Lossprechungsfeier für die jungen Gesellinnen und Gesellen der Kfz-Innung. Angesichts des zahlenmäßig starken Jahrgangs war der Ort mit Bedacht ausgewählt und bestens geeignet..

## Anfang eines neuen Weges

47 der insgesamt 66 angemeldeten Prüflinge haben die Gesellenprüfung der Kraftfahrzeug-Innung Rhein-Erft bestanden. Im Rahmen einer Feierstunde in der Aula des Adolph Kolping-Berufskollegs in Kerpen-Horrem erhielten sie ihre Gesellenbriefe.

„Eine solide Ausbildung im Handwerk ist krisenfest“, betonte Obermeister Josef Glasmacher in seiner Ansprache an die jungen Gesellen. Das Land brauche Handwerker, so der erfahrene Kfz-Meister weiter. Zugleich aber mahnte er die jungen Gesellen, jetzt nicht locker zu lassen: „Auch wenn es manchmal Rückschläge gibt. Sie haben einen guten Start in einem sehr interessanten Beruf.“ Zudem sei es ein Beruf mit „allerbesten Aufstiegschancen“. Allerdings bedürfe es auch verlässlicher Rahmenbedingungen, die von der Politik geschaffen werden müssten.

Schulleiter Michael Helleberg betonte den insgesamt erfreulich guten Notdendurchschnitt von 2,7, drei Prüflinge lagen im Schnitt ihrer Schulnoten sogar besser als 1,5. Helleberg wörtlich: „Die bestandene Prüfung ist allerdings nicht das Ende, sondern der Anfang eines neuen Weges.“

Als Innungsbester aller 47 Prüflinge konnte Jan Niklas Palm ausgezeichnet werden. Er hatte die Gesellenprüfung mit der Gesamtnote ‚Sehr Gut‘ absolviert. Ausgebildet wurde er im Brühler Ausbildungsbetrieb des Landesamtes für Zentrale Polizeitechnische Dienste.



# Die Verunsicherung ist groß

Selten zuvor waren die Sitzplätze im Heinrich-Nagel-Saal derart begehrt wie bei diesem Seminar zur sogenannten „Datenschutzgrundverordnung“. Seit dem 25. Mai ist diese jetzt europaweit einheitliche Regelung in Kraft und bei den Handwerksbetrieben hat sich vor allen Dingen eines ausgelöst: Große Verunsicherung! Entsprechend groß war der Andrang bei diesem jüngsten Seminarangebot der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft. Als Referenten hatte die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft Experten der KHBL aus Bergisch Gladbach gewinnen können. Über die 100 % Tochter der KH in Bergisch Gladbach gibt es das Angebot für Handwerksbetriebe einen externen Experten als Datenschutzbeauftragten für den eigenen Betrieb zu bestellen. Das kann durchaus Sinn machen. Denn: Die Anforderungen an den Datenschutz sind auch im Vergleich zu den Anforderungen an Sicherheit oder Arbeitsschutz aufgrund des Umfangs des Rechtsgebiets ein bürokratisches Monster, das bei grö-

ßeren Betrieben schnell eine Vollzeitstelle erfordern kann. Allein die Basisschulung zum Datenschutzbeauftragten zum Nachweis der erforderlichen Sachkunde kostet mit Prüfungsgebühr etwa 2.500 Euro. Hinzu kommen Kosten für regelmäßige Weiterbildungen, Reisekosten, Infomaterial und natürlich die Personalkosten, die auch bei Teilzeit-Datenschutz-Beauftragten im Jahr leicht im fünfstelligen Bereich liegen können.

Wie sich die Datenschutzgrundverordnung in der Praxis bewährt, vor allen Dingen die Frage, welche Konsequenzen mögliche Verstöße haben werden, wird sich zunächst noch zeigen müssen. Aufbauend auf den dann schon gemachten Erfahrungen wird die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft im Herbst ein weiteres Seminar zur DSGVO anbieten.

Für weitere Informationen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft zur Verfügung.



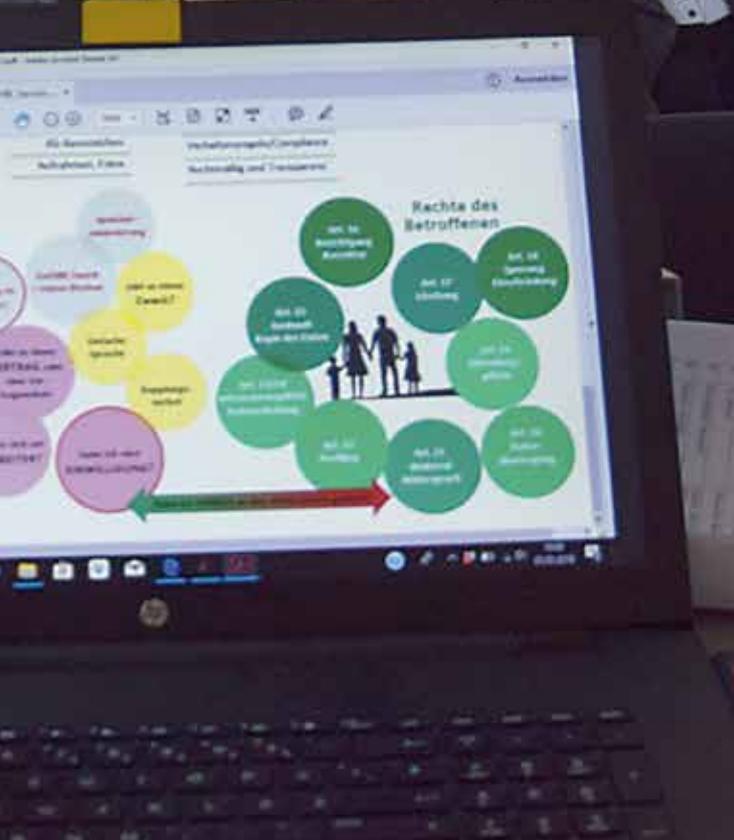
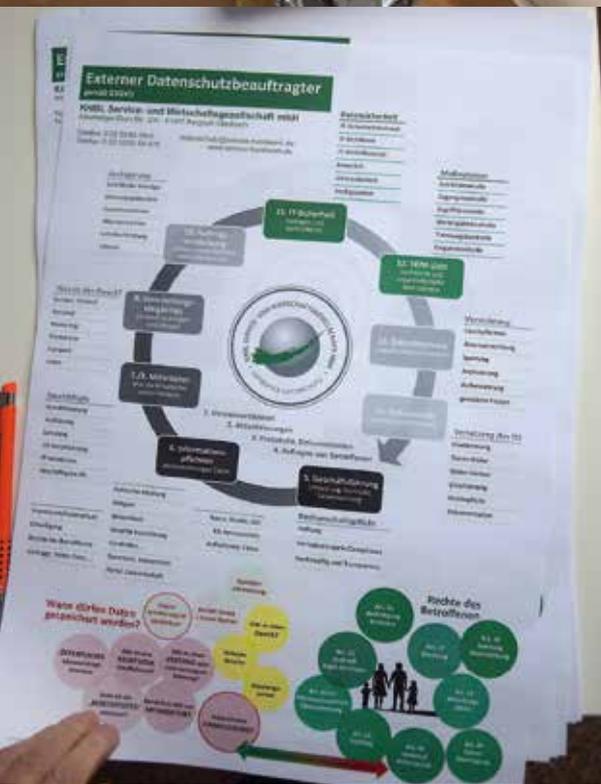
# Richtungsweisendes Urteil im Kampf gegen Schwarzarbeit

Das OLG Frankfurt hat mit Urteil vom 24. Mai 2017 (AZ: 4 U 269/15) entschieden, dass ein Vertrag wegen Schwarzarbeit in Gänze nichtig ist, wenn ein Handwerker Arbeiten eines zulassungspflichtigen Handwerks übernimmt, ohne selbst in der Handwerksrolle eingetragen zu sein.

## Sachverhalt

Die Auftragnehmerin erbrachte Maler-, Tapezier-, Trockenbau-, Fliesenleger-, Fußboden- und Rohbauarbeiten an dem Gebäude der Auftraggeberin. Von insgesamt fünf Rechnungen bezahlte die Auftraggeberin lediglich drei. Den noch offenen Werklohn aus den beiden anderen Rechnungen machte die Auftragnehmerin im Klagewege geltend. Die Auftraggeberin erhob Widerklage mit dem Antrag, die auf die ersten drei Rechnungen gezahlten Beträge zurückzuerhalten. Neben den gegenseitigen Zahlungsanträgen waren Mängelbehauptungen zwischen den Parteien im Streit.

Die vorliegende Entscheidung ist eine der ersten Entscheidungen, die sich mit der Frage der Nichtigkeit eines Vertrages auseinandersetzt, der Werkleistungen eines zulassungspflichtigen Handwerks betrifft, ohne dass der ausführende Betrieb in der Handwerksrolle eingetragen ist. Im Grunde ist die Entscheidung des OLG Frankfurt konsequent, beide Verstöße gegen das SchwarzArbG gleich zu behandeln und die jeweils unter Verstoß gegen das SchwarzArbG abgeschlossenen Verträge als nichtig nach § 134 BGB zu werten.



# K.1

## Gutes Design spricht für sich!

Der Berker K.1 fügt sich perfekt in jedes zeitlos-klassische Interieur ein. Dabei setzt der Schalter durch seine konturierte, kantige Formensprache eigene Akzente. Ein zentraler, moderner Klassiker im Berker Programm, der Qualität und Stilsicherheit verkörpert.  
[hager.de/berker](http://hager.de/berker)

18DE0196

# Web-Fleet-Management



Nach gut einem Jahr, in dem er intensive Erfahrungen mit dem digitalisierten Management seines „Fuhrparks“ machen konnte, steht für den Erfstädter Maurermeister Markus Froitzheim fest: „Die Investition hat sich gelohnt.“ Markus Froitzheim steuert den Einsatz seiner Kolonnen mit 13 Mitarbeitern und vier Fahrzeugen mit Hilfe eines Systems für digitales Flottenmanagement.

Flottenmanagement umfasst eine Vielzahl von Lösungen für fahrzeugbezogene Anwendungen, die Unternehmen die Verwaltung von Geschäftsfahrzeugen wie Pkw, Transportern und Lkw erleichtern.

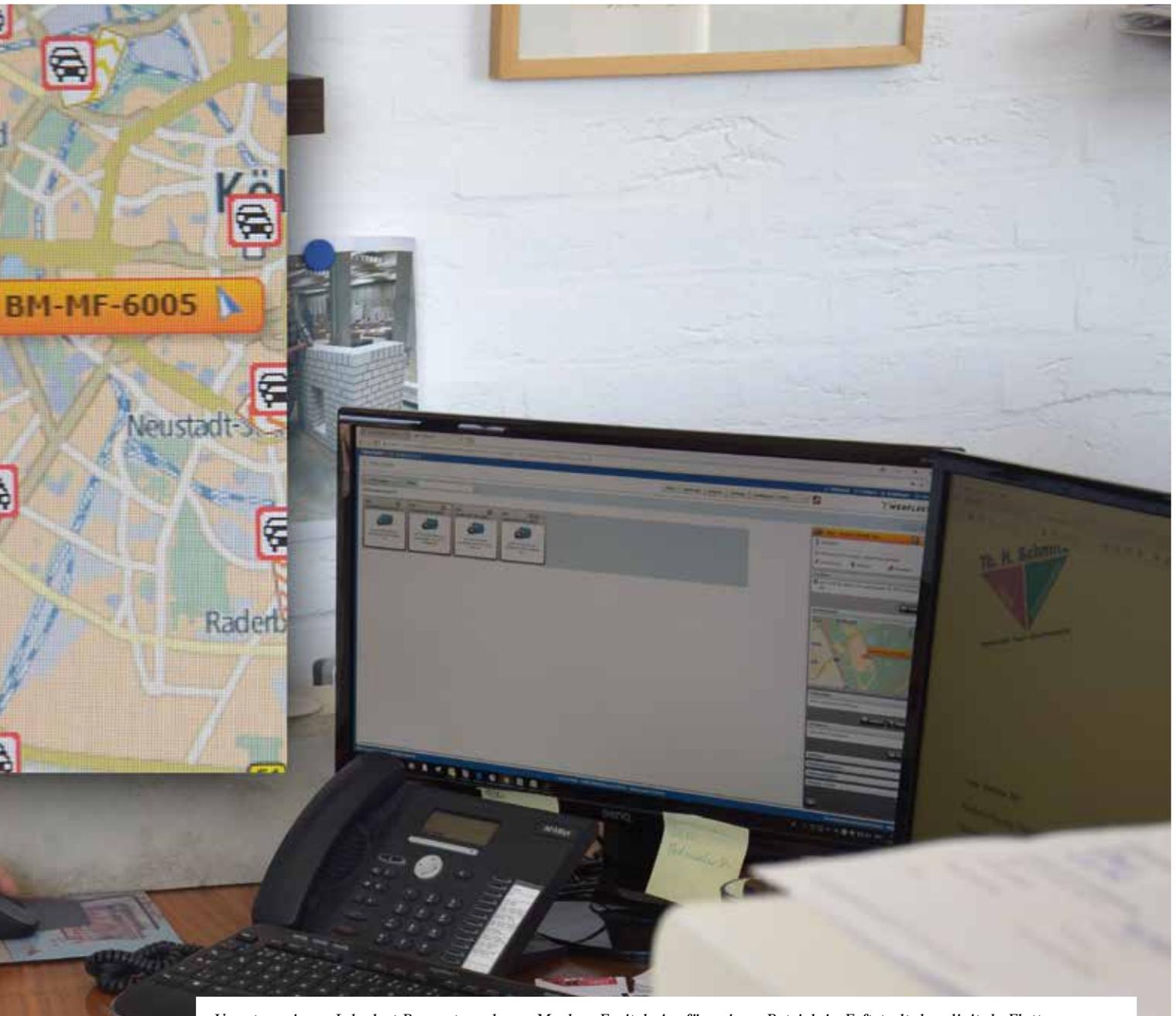
Flottenmanagement lässt sich in verschiedene Bereiche unterteilen. Beispielsweise fokussiert sich das wirtschaftliche Flottenma-

nagement auf alle finanziellen Aspekte, während das operative Flottenmanagement auf die Optimierung der Logistik und der Auslastung von Fahrern und Fahrzeugen abzielt. Erreicht werden kann diese Optimierung durch den Einsatz von Flottenmanagementlösungen, also einer Kombination aus fahrzeugbasierter Technologie und Software-as-a-Service (SaaS). Diese Kombination hilft Unternehmen, die Fahrzeugleistung zu steigern, Kraftstoffkosten zu senken, Fahrer zu unterstützen und die Effizienz der gesamten Flotte zu verbessern.

Von einem Bekannten hatte Markus Froitzheim vom Webfleet Flottenmanagement erfahren. Der Zeitpunkt war günstig, denn der Maurer- und Betonbaumeister hatte sich ein wenig über einige seiner Mitarbeiter geärgert: „Wir zahlen jede Stunde, auch jede Über-

stunde. Das gehört sich einfach so“, sagt Froitzheim. Auf der anderen Seite legt er großen Wert darauf, dass sich auch seine Mitarbeiter korrekt verhalten. Und genau da gab es Differenzen. Mitarbeiter hatten die Frühstückspause deutlich überzogen, oder waren zum Feierabend noch einen kleinen Umweg gefahren. Nachlässigkeiten, die Markus Froitzheim so nicht durchgehen lassen wollte. „Ich habe meinen Mitarbeitern dann auch einmal vorge-rechnet, wie teuer das werden kann und dass es letztlich allen im Betrieb schadet.“ Und Markus Froitzheim hat seine vier Fahrzeuge von der mtk GmbH aus Neuss mit dem Webfleet Flottenmanagement ausstatten lassen.

„Mich haben an dieser digitalen Lösung von Anfang an zwei Dinge ganz besonders überzeugt: Erstens bietet mit das System eine Übersicht, wo sich meine Mitarbeiter ge-



*Vor etwa einem Jahr hat Bauunternehmer Markus Froitzheim für seinen Betrieb in Erfstadt das digitale Flottenmanagement eingeführt. Damit hat er nicht nur die Fahrzeugbewegungen seines kompletten Fuhrparks im Blick. Er kann auch das Baustellenmanagement über dieses System in weiten Teilen abwickeln. Das macht viele Arbeitsabläufe in seinem Betrieb schneller und für alle Beteiligten besser nachvollziehbar.*

rade befinden; damit wird die Zuweisung von Aufträgen sehr viel effizienter. Zweitens können wir aber auch unsere Handwerker auf den Baustellen vom Büro aus so bestmöglich unterstützen, zum Beispiel mit Verkehrsinformationen und Navigation mit aktuellsten Karten“, erklärt Markus Froitzheim die Vorteile auch für einen kleinen Handwerksbetrieb.

Vor der Einführung des digitalen Flottenmanagements hatte Markus Froitzheim das Thema sehr offen mit seinen Mitarbeitern besprochen: „Natürlich waren einige zu Beginn sehr skeptisch. Klar, ein solches System hat immer auch etwas mit Kontrolle zu tun. Für mich war allerdings auch wichtig, dass meine

Mitarbeiter die Vorteile erkennen konnten. Das ist für das Verständnis und die Akzeptanz im Betrieb sehr wichtig.“ Diese Offenheit hat sich ausgezahlt, längst ist Webfleet aus dem Arbeitsalltag der Bauunternehmung von Markus Froitzheim nicht mehr wegzudenken.

Während Markus Froitzheim so neben dem kompletten Fuhrpark-Management (etwa KM-Leistung und Serviceintervalle) auch das Baustellenmanagement steuern kann, erkennen auch die Mitarbeiter die Vorteile: Aufträge gehen schon am Vortag über das Navi direkt an die Kolonnen und können über eine Sprachnachricht abgerufen werden. Inklusiv der optimalen Fahrstrecke. Für seine zur

Zeit vier Fahrzeuge bezahlt Markus Froitzheim 120 Euro pro Monat. „Das ist eine absolut sinnvolle Investition“, sagt er. Er würde das System jedem seiner Kollegen empfehlen.

Kleine Anekdote am Rande: Selbst Verkehrsüberschreitungen zeigt das System an und die durchaus weit verbreitete Praxis - morgens langsam hin zur Baustelle, abends schnell zurück nach Hause, ist inzwischen im Betrieb von Markus Froitzheim Geschichte.

Über ein Rahmenabkommen mit dem Anbieter *mtk GmbH* aus Neuss haben Innungsmitglieder die Chance auf vergünstigte Konditionen. Kontakt stellt die Geschäftsstelle der KH Rhein-Erft her.


**RENAULT**  
 Passion for life

# Renault BarPrämie<sup>1</sup>: Jetzt gibt's Geld zurück.

Freuen Sie sich auf 750 Euro Sonderzahlung<sup>1</sup> bar auf die Hand beim Abschluss eines Leasingvertrags. Nur für Gewerbekunden.



Renault Mégane Grandtour BUSINESS Edition ENERGY dCi 110

 ab **184,- €<sup>2</sup>** netto mtl.

 ab **219,- €<sup>2</sup>** brutto mtl.

 inklusive Full-Service-Paket<sup>3</sup>
**5 Jahre Garantie<sup>4</sup>**

<sup>2</sup> Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 184,- €/brutto inkl. gesetzl. USt. 219,- €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0,- €/brutto inkl. gesetzl. USt. 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Ein Angebot der Renault Leasing für Gewerbekunden, Geschäftsbereich der RCI Banque S. A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 31.08.2018.

• Komfortpaket (2-Zonen-Klimaautomatik + Licht- und Regensensor) • Sicherheitstrennnetz • Navigationspaket mit 7-Zoll-Touchscreen • Nebelscheinwerfer • Einparkhilfe vorne und hinten • Dachreling in Aluminium

Renault Mégane Grandtour BUSINESS Edition ENERGY dCi 110: Gesamtverbrauch (l/100 km) innerorts: 4,2; außerorts: 3,4; kombiniert: 3,7; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert (g/km): 95; Energieeffizienzklasse A+. Renault Mégane Grandtour: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 6,0 – 3,5; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert (g/km): 134 – 90. Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007.

Abb. zeigt Renault Mégane Grandtour BUSINESS Edition mit Sonderausstattung.

**RRG**  
 Embracing your mobility

**RENAULT RETAIL GROUP Deutschland GmbH**

Niederlassung Köln | Rhein-Sieg

Köln | Weißhausstraße 1–5 | 50939 Köln | Tel.: 0221 47609-900

Rhein-Sieg | Einsteinstraße 33 | 53757 Sankt Augustin

Tel.: 02241 92913-31

[www.renault-retail.de](http://www.renault-retail.de)

<sup>1</sup> Die Renault BarPrämie gibt es nur für gewerbliche Kunden und nur in Verbindung mit einem Renault Leasing- oder Finanzierungsvertrag für viele Renault PKW Modelle. Sie wird bei Fahrzeugübergabe beim Händler bar ausgezahlt. Die Prämie kann auf Wunsch in die Leasingsonderzahlung bzw. Anzahlung einkalkuliert werden. Fragen Sie uns hierzu nach dem konkreten Angebot. Die Prämienhöhe variiert pro Modell: Renault Twingo, Clio, Clio Grandtour, Captur und Kangoo: 500,- €; Renault Mégane, Mégane Grandtour, Scénic, Grand Scénic und Kadjar: 750,- €; Renault Talisman, Talisman Grandtour, Espace und Koleos: 1.000,- €. Gültig bei einem Kaufantrag bis 30.06.2018 und einer Zulassung bis 31.08.2018. <sup>3</sup> Angebot enthält einen Renault Full-Service-Vertrag, bestehend aus der Abdeckung aller Kosten der vorgeschriebenen Wartungs- und Verschleißarbeiten sowie Hauptuntersuchung (HU) inkl. Mobilitätsgarantie für die Vertragsdauer von 48 Monaten bzw. 40.000 km ab Erstzulassung gemäß Vertragsbedingungen. <sup>4</sup> 2 Jahre Renault Neuwagengarantie und 3 Jahre Renault Plus Garantie (Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie), für 60 Monate bzw. 100.000 km ab Erstzulassung gem. Vertragsbedingungen.

## Belastung

Hochrechnung der Handwerkskammer: Die Handwerksunternehmen in der Region Köln-Bonn verlieren jährlich 300 Millionen Euro, weil ihre Firmenfahrzeuge im Stau stehen

Dass Firmenfahrzeuge regelmäßig im Stau stehen, gehört inzwischen zum Alltag vieler Handwerksunternehmen in der Region Köln-Bonn. Bei der Umfrage der Handwerkskammer zu Köln in diesem Frühjahr teilten 49 Prozent der befragten Betriebe mit, dass ihre Firmenfahrzeuge mehrmals täglich im Stau stehen. Vor einem Jahr traf das auf 45 Prozent aller befragten Unternehmen zu, im Jahr 2015 erst auf 35 Prozent.

Bei der neuen Umfrage der Handwerkskammer, an der rund 800 Betriebe teilgenommen haben, konnten bei der Frage nach der Stauhäufigkeit die Antworten „mehrmals täglich“, „mehrmals wöchentlich“ oder „selten“ angekreuzt werden. Selten von Stau-Problemen betroffen waren nur 26 Prozent der Betriebe aus dem Rhein-Erft-Kreis.

Die durchschnittlichen Staukosten pro Betrieb belaufen sich inzwischen auf 20.100 Euro (Umfrage 2017: 19.100 Euro, Umfrage 2015: knapp 15.000 Euro). Anlässlich der aktuellen Umfrage zur Verkehrsbelastung wurden die Handwerksunternehmen auch um Mitteilung zu ihrer Ausstattung mit betrieblich genutzten Pkws, Kleintransportern und Lkws gebeten. Lkws werden regelmäßig nur in den Unternehmen des Bauhauptgewerbes eingesetzt, in allen anderen Handwerksgruppen ist dieser Fahrzeugtyp von untergeordneter Bedeutung. Insofern ist der Fuhrpark des typischen Handwerksunternehmens von betrieblich genutzten Pkws und leichten Nutzfahrzeugen bis 3,5 Tonnen Gesamtgewicht geprägt. 84 Prozent der im Handwerk eingesetzten leichten Nutzfahrzeuge werden mit Diesel betrieben, etwas über 60 Prozent der betrieblich genutzten Pkws haben einen Dieselmotor. Dieselfahrverbote würden das Handwerk unverhältnismäßig stark belasten.

## Handwerkskammer hält Klagen für möglich

Die Handwerkskammer zu Köln hält Dieselfahrverbote jeglicher Art für unverhältnismäßig. Die Verhältnismäßigkeit von Maßnahmen zur Stickoxidbelastung hänge dabei auch maßgeblich von der Höhe der Grenzwertüberschreitung am jeweiligen Hotspot und von der Belastbarkeit der Messergebnisse und damit der Rechtmäßigkeit der Messstellenanordnung ab, betont Dr. Ortwin Weltrich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln. „Wir bezweifeln, dass die Platzierung der Messcontainer und Passivsammler seitens des Landesamtes für Natur, Umwelt- und Verbraucherschutz vorschriftsgemäß vorgenommen wurde. Zumindest zweifeln wir das für den Messcontainer am Clevischen Ring und für die Passivsammler an der Justianstraße und der Aachener Straße in Köln-Weiden an.“

Für insgesamt fünf verschiedene Stellen hat die Handwerksorganisation inzwischen eigene Alternativmessungen angekündigt. Die Handwerkskammer bezieht sich bei ihrer kritischen Haltung zu der ordnungsgemäßen Platzierung auf verschiedene Rechtsgutachten. Für die Anordnung von Messstellen zur Luftschadstoffmessung relevant ist die 39. Bundesimmissionsschutzverordnung (39. BImSchV).

Hierin beschrieben sind unter anderem die vorzunehmende Beurteilung der Luftqualität und die Positionierung der Probenahmestellen für Messungen von Stickstoffdioxid in der Luft.

So darf beispielweise der Messeinlass nicht in nächster Nähe von Emissionsquellen angebracht werden, um die unmittelbare Einleitung von Emissionen, die nicht mit der Umgebungsluft vermischt sind, zu vermeiden. Hier sieht die Handwerkskammer die Lage des Passivsammlers unmittelbar am Busbahnhof auf der Aachener Straße in Köln-Weiden als rechtswidrig an.

„In Weiden werden die Abgase der dort wartenden Dieselflotten in hoher Konzentration direkt vom Passivsammler aufgenommen und verfälschen so die Messergebnisse. Am Clevischen Ring steht der Messcontainer direkt unter Bäumen, sodass außer im Winter, wenn die Bäume laubfrei sind, keine ausreichende Luftzirkulation erfolgen kann. Die Luftzirkulation soll aber ebenso gewährleistet sein wie die für 100 Meter Straßenabschnitt repräsentativen Messergebnisse“, beschreibt Weltrich die aus seiner Sicht kritischen Punkte.

Zudem bemängelt die Handwerkskammer, dass das LANUV u.a. den Messcontainer am Clevischen Ring und den Passivsammler in der Justianstraße unmittelbar am Straßenrand platziert und die in der BImSchV vorgegebenen Toleranzen nicht berücksichtigt hat. Es ginge darum, die Wohnbevölkerung vor übermäßiger Stickoxidbelastung zu schützen. Damit sei eine Messung unmittelbar an der Straße nicht nur nicht erforderlich, sondern falsch. Die BImSchV ermögliche genau aus diesem Grund eine Probenahmestelle in bis zu maximal zehn Meter Entfernung zum Straßenrand zu installieren. Gemessen werde in Köln aber fast an der Bordsteinkante.

Das Handwerk fordert von der Landesregierung, sämtliche Stickoxid-Messstellen im Bezirk der Handwerkskammer zu Köln neu und rechtlich unbedenklich zu platzieren. Wir werden jedenfalls bei unseren Messungen in Köln BImSchV-konforme Messstandorte wählen und dann sehen, zu welchen Ergebnissen das führt. Sollte die Stadt Fahrverbote aufgrund rechtswidrig ermittelter Stickoxidkonzentrationen aussprechen, werden wir unsere Betriebe bei Klageverfahren begleiten“, legt Weltrich nach.



Rechtsanwältin Tanja Schneider



**Inkasso, Forderungseinzug**

Dies kann ich für Sie tun:

- Vertretung von der Mahnung bis zur Zahlung
- Beantragung von Mahn- und Vollstreckungsbescheiden
- Durchführung von Zahlungsklagen vor dem Amts- und Landgericht
- Zwangsvollstreckungsmaßnahmen: Beauftragung des Gerichtsvollziehers, Pfändung (Lohn, Rentenansprüche, Konten), Eidesstattliche Versicherung

Anwaltskanzlei Tanja Schneider | Schloßstraße 12 | 50374 Erftstadt-Lechenich  
Tel.: 02235-78883 | Fax: 02235-466211 | E-Mail: [mail@anwaltskanzlei-tanja-schneider.de](mailto:mail@anwaltskanzlei-tanja-schneider.de)

# Buderus

Mehr als eine Heizung.  
Ein Heizsystem mit Zukunft.

Solide. Modular. Vernetzt.

Die Heizsysteme der Titanium Linie sind immer eine wegweisende Systemlösung. Mit besonderer Langlebigkeit, Energieeffizienz und komfortabler Bedienung von unterwegs durch ihre Vernetzung über das Internet. Wir beraten Sie gerne. Weitere Infos auf [www.buderus.de/zukunft](http://www.buderus.de/zukunft)

Die Klassifizierung zeigt die Energieeffizienz des Buderus Systems bestehend aus Logamax plus GBH192/T150S PNR400, Systembedieneinheit Logomatic RC310 plus 4 Stück Flachkollektoren Logasol SKT 1.0. Die Klassifizierung kann je nach Komponenten oder Leistungsgrößen eventuell abweichen.

**Bosch Thermotechnik GmbH**

Niederlassung Köln • Toyota-Allee 97 • 50858 Köln  
Tel. 022 34/92 01-0 • Fax 022 34/92 01-237 • [www.buderus.de](http://www.buderus.de)

# Erfolgreich in der 3. Generation



► Fachgruppenleiter Dietmar Orlowski begrüßte die Mitglieder der Fachgruppe WKSB zur Fachgruppensitzung.

Auf Einladung der Firma Schwartmanns Maschinenbaus traf sich die Fachgruppe WKSB (Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz) der Bauwerksinnung Köln / Rhein Erft bei Schwartmanns Maschinenbau zur Jahresversammlung in Wesseling. Der Einladung waren 27 Mitglieder der Fachgruppe gefolgt. Und sie alle waren gespannt darauf, dass Unternehmen Schwartmanns einmal „von innen“ kennen zu lernen.

Auch Wesseling's Bürgermeister Erwin Esser stattete der Runde einen Besuch ab, gab Einblicke in die Wirtschaftsförderung der Stadt und übermittelte Grußworte.

Zu Beginn gab Christoph Lanke vom Bildungszentrum des Baugewerbes in Krefeld einen Einblick in das Thema „Kapital Mitarbeiter: Fachkräftesicherung und -gewinnung Gesunderhaltung“.

Dies war insbesondere vor dem Hintergrund der Integration von Flücht-



► Claudia Westermann, Geschäftsführerin der Schwartmanns Isoliertechnik, stellte ihr Unternehmen vor.

lingen ein sehr interessanter Fachvortrag.

Das Schwartmanns-Team nutzte natürlich die Gelegenheit um neueste Innovationen und Maschinen rund um das Thema Blechbearbeitung für Isolierbetriebe vorzustellen. Somit erhielten die Teilnehmer bereits

einen Vorgeschmack auf die anstehenden Messeneuheiten die wenige Wochen später dann im Rahmen Europas führender Fachmesse IEX in Köln vorgestellt werden konnten.

Die Geschichte der Firma Schwartmanns ist die typische Geschichte eines „Hidden Champions“ geprägt von echtem Unternehmer- und Pioniergeist: Im Februar 1964 begann Hubert Schwartmanns in einer Garage mit der eigenständigen Produktion von Blechbearbeitungsmaschinen, tatkräftig unterstützt von seiner Ehefrau, die in den ersten Jahren Montagearbeiten ausführte und Bohr-, Fräs- und Drehmaschinen bediente. Schon nach nur eineinhalb Jahren war die Garage zu klein.

Es folgte der Umzug in die alte Schmiede Godorf, wo mit 100 Quadratmetern ein Vielfaches der ursprünglichen Fläche zur Verfügung stand. Mit zwei Mitarbeitern wurden hauptsächlich kleinere Maschinen in Serie hergestellt. Etwa Schraubenhut-Stanzen, Reihenlochstanzen, Bauabkantmaschinen, Blechboiler und Handsickenmaschinen.

1972 konnte die erste größere Anlage nach Polen ausgeliefert werden. Der Bau von Sondermaschinen, sowohl Auftragsarbeiten als auch eigene Entwicklungen und die Reparatur von Blechbearbeitungsmaschinen aller Art kamen hinzu. Es war beachtlich, welche hochwertigen Maschinen in den beengten Verhältnissen gebaut wurden.

Bei Sonderkonstruktionen verblüffte Hubert Schwartmanns selbst Experten immer wieder mit eigenwilligen Problemlösungen, die der Einsetzbarkeit der Maschine für den Anwender Vorrang vor eingefahrenen Traditionen des Maschinenbaus einräumte.

1975 wurde die Betriebsstätte in den ehemaligen Gutshof „Schwinger Hof“ verlagert, im Januar 1984 wurde das neuerrichtete eigene Betriebsgebäude im Gewerbegebiet Wesseling-Berzdorf mit ca. 900 Quadratmetern bezogen. Es wurde seitdem durch eine weitere Fabrikhalle erweitert. Im Jahr 2014 feierte das Unternehmen sein 50-jähriges Bestehen.

Das heutige Produktportfolio umfasst den gesamten Maschinenbedarf für Blechbearbeitungen in der Isolierbranche, von der kleinen Hand-Sickenmaschine für die Baustelle bis zur gesteuerten Universal-schneidanlage zur Herstellung von Formteilen. Inzwischen sind drei Generationen der Familie Schwartmanns in der Unternehmensleitung. Eine Erfolgsgeschichte „Made im Rhein-Erft-Kreis“.

### Baugewerbe kritisiert Pläne der Bundesregierung

„Die Große Koalition muss die vorhandenen Potentiale zur Senkung der Beitragssätze für die Sozialversicherungen vollständig nutzen. Volle Kassen sind kein Grund dafür, dass Geld für Leistungserweiterungen mit vollen Händen auszugeben. Alleine durch die Rückkehr zu paritätischen Krankenversicherungsbeiträgen werden die Arbeitgeber mit 5 Milliarden Euro jährlich mehr belastet.“ Das ist die erklärte Position des Zentralverbandes Deutsches Baugewerbe. Damit reagiert der Verband auf die Ankündigung von Gesundheitsminister Jens Spahn, den Beitragssatz zur Pflegeversicherung um 0,3 Prozent zu erhöhen. Denn die Erhöhung dieses Beitragssatzes zu Gunsten der jetzigen Rentnergeneration wird zu weiteren Belastungen für die Zukunft führen. Damit wird die magische Grenze des Beitragssatzes von 40 Prozent schon sehr kurzfristig überschritten. Daher fordert der Zentralverband des Baugewerbes die Bundesregierung auf, den

Beitragssatz zur Arbeitslosenversicherung um 0,5 Prozentpunkte zu senken. Jede Erhöhung der Beitragssätze zur Sozialversicherung führt zwangsläufig zu mehr Schwarzarbeit. Niedrige Beitragssätze sind daher das beste Programm dafür, dass dem Staat durch Schattenwirtschaft weniger Steuer- und Beitragseinnahmen verloren gehen.

### Zufriedener Blick in volle Auftragsbücher

Die Mitgliedsunternehmen des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes sehen weiter in gut gefüllte Auftragsbücher. Während im Wohnungs- und Wirtschaftsbau die Order das hohe Niveau halten, festigt sich nun auch im Tiefbau die gute Geschäftslage. Die Bautätigkeit hat gegenüber dem Februar weiter zugelegt. Dies ist insofern bemerkenswert, als dass die Witterung im Frühjahr durch deutliche Frostperioden gekennzeichnet war. So wurden wesentlich mehr witterungsbedingte Behinderungen gemeldet

Eine intensive Bautätigkeit spiegelt sich auch in der Geräteauslastung wider. In den beiden Vorjahren lag die Auslastung im Tiefbau saisontypisch deutlich niedriger. Der Blick nach vorne bleibt zuversichtlich. Die Unternehmen erwarten eine anhaltend gute Auftragslage und Geschäftsentwicklung. Die Investitionsbereitschaft bleibt ausgeprägt.

### Zusatzversicherung: IKK senkt den Beitrag um 0,2 Prozent

Die IKK classic hat ihren Zusatzbeitragssatz um 0,2 Prozentpunkte gesenkt. „Die Entscheidung zur Anpassung des Beitragssatzes hat der Verwaltungsrat der IKK classic bereits im Dezember 2017 getroffen“, sagt Frank Hippler, Vorstandsvorsitzender der IKK classic. „Die Selbstverwaltung handelt bei der Bewertung finanzieller Spielräume zur Entlastung der Beitragszahler weitsichtig und mit Augenmaß und bedarf dazu nicht der Aufforderung durch die Politik.“ Die IKK Classic betreut 3,3 Millionen Versicherte

## FÜR DOM IST NETCOLOGNE JETZT AUCH IT-COLOGNE

**Wer von Sicherheit und Zuverlässigkeit lebt, vertraut bei seiner IT auf NETCOLOGNE.**

Wenn man mit Ralf Pütz und Bernd Zienicke von DOM Sicherheitstechnik spricht, merkt man sofort: Hier wird Sicherheit gelebt. Das gilt natürlich besonders bei der IT: Schnelles Internet? Aber sicher. NETCOLOGNE riet zum redundanten System von Glasfaser und Kupferleitung. Flexible Telefonie? Ganz sicher – die Hosted PBX Anlage steht im Hochsicherheits-Rechenzentrum von NETCOLOGNE.

**Was können wir für Ihre IT tun? [netcologne.de/business](http://netcologne.de/business)**

**NETCOLOGNE BUSINESS.  
VERNETZT MIT DER ZUKUNFT.**

# Fliesen Scholl

Meisterbetrieb für Fliesen- und Maurerarbeiten

Angst, dass Ihnen die Decke auf den Kopf fällt?  
Ärger mit Handwerkern?  
Nicht mit uns!

Antoniusstraße 16  
50226 Frechen-Habbelrath  
Telefon 0 22 34 / 3 10 10  
Telefax 0 22 34 / 33 33  
Internet: [www.FliesenScholl.de](http://www.FliesenScholl.de)  
E-Mail: [info@FliesenScholl.de](mailto:info@FliesenScholl.de)

Ihr Spezialist für:

- Barrierefreies Wohnen
- Großformate
- Reparatur-Schnelldienst
- Schimmelbeseitigung
- Mauern und Verputzen



Wer als selbstständiger Handwerksmeister Tag für Tag im eigenen Betrieb in der Verantwortung für sich, seine Familie und nicht zuletzt auch seine Mitarbeiter steht, der braucht ab und an auch einmal Zeit und Raum, um Luft zu holen; der Akku muss wieder aufgeladen werden. Aber Zeit ist knapp und kostbar.

Deshalb stellen wir im Meister-Brief interessante Ziele für eine entspannende Auszeit vor.

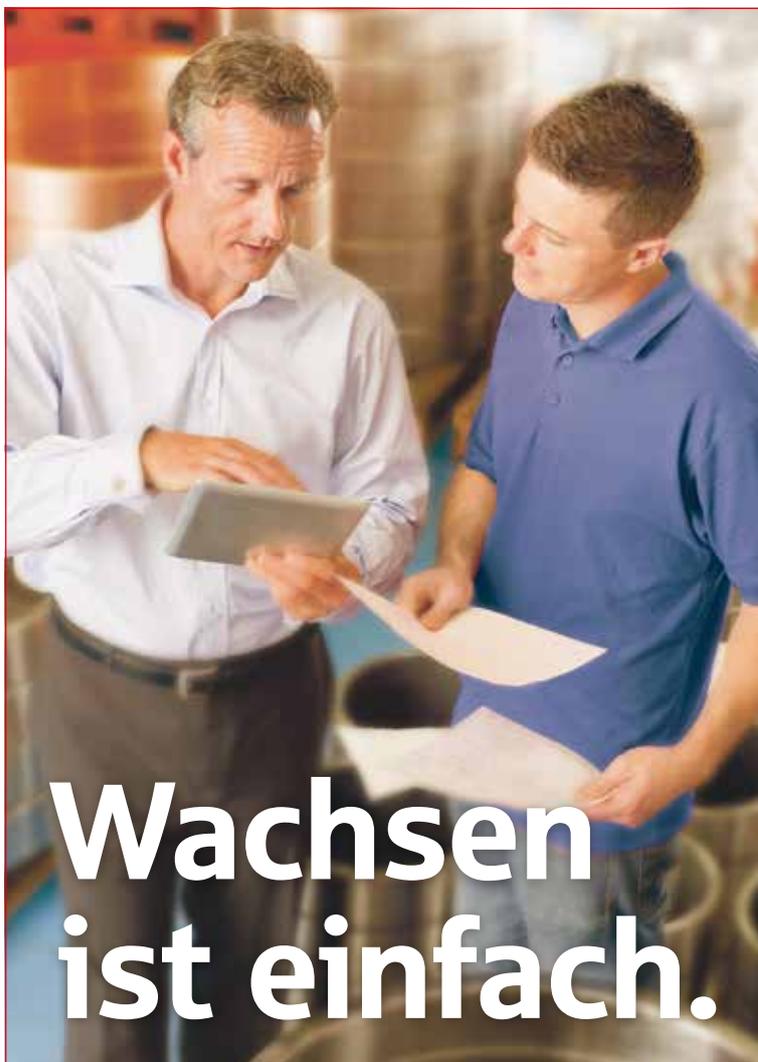
Freizeit-  
Tipp

**K**urzurlaube in der Region, so zeigen zahlreiche Studien und Untersuchungen, liegen „voll im Trend“. Heute möchten wir unseren Leserinnen und Lesern ein ganz besonderes „Reiseziel“ ans Herz legen. Seit vielen Jahren schon wird die Burg Monschau im Sommer regelmäßig zum Festivalgelände. Dann nämlich laden die Veranstalter und Organisatoren zum „Monschau Festival“ ein. Mit einem Programm, das es in dieser Qualität und Vielfalt kaum ein zweites Mal in unserer Region gibt. Monschau ist - ganz ohne Zweifel - eine Reise wert!

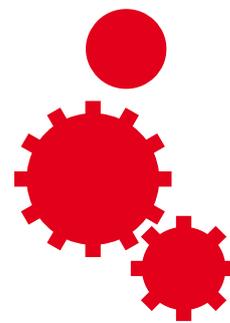
Werbung im **MEISTER-BRIEF**  
Ihr Ansprechpartner für Anzeigen: **Peter Szemenyei**  
Tel: 02234-52222



Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte



Wachsen  
ist einfach.



[sparkasse-koelnbonn.de](http://sparkasse-koelnbonn.de)

## Unser Engagement für den Mittelstand.

Der Mittelstand ist das Rückgrat unserer Wirtschaft, Motor für Wachstum und Innovation. Er schafft Ausbildungs- und Arbeitsplätze und investiert in Forschung und Entwicklung. Bereits jedes zweite Unternehmen in Köln und Bonn vertraut auf die Leistungen unseres Hauses. Damit sind wir der wichtigste Finanzpartner des Mittelstandes in der Region.

Wenn's um Geld geht

 Sparkasse  
KölnBonn

## Monschau Festival 2018

Rock, Pop, Klassik und ein genialer Faxenmacher

Im Sommer wird die Burg Monschau zur imposanten Kulisse für die Klassik-Festspiele. Das Programm präsentiert renommierte Künstler und bietet Oper, Operette, Ballett, Musical und Konzertveranstaltungen. Zu den Veranstaltungen fahren Shuttlebusse von den Parkplätzen bis zur Burg. Was vor vielen Jahren einmal als Monschau Klassik aus der Taufe gehoben wurde, hat sich inzwischen zum Monschau Festival entwickelt. Dabei ist diese Namensänderung durchaus auch Ausdruck einer inhaltlichen Weiterentwicklung.

Denn längst steht nicht mehr alleine die klassische Musik im engeren Sinn des Wortes auf dem Veranstaltungsprogramm. Seit einigen Jahren schon gelingt es den Organisatoren immer wieder, Legenden aus Rock und Pop in die Eifel zu holen. Sie alle zeigen sich Jahr für Jahr begeistert von der außergewöhnlichen Kulisse und dem fachkundigen Publikum.

Den Auftakt machen in diesem Jahr Jethro Tull um ihren extravaganten Frontmann Ian Anderson. Es war der 2. Februar 1968 im weltberühmten Marquee Club in der Wardour Street, als Jethro Tull erstmals unter diesem Namen auftraten. Die Gruppe sollte zu einer der erfolgreichsten und beständigsten Bands ihrer Ära werden und mit über 60 Millionen verkauften Alben weltweit das kulturelle, kollektive Bewusstsein der Menschen erweitern.



Helge Schneider, Extremkomiker, Jazzliebhaber und Retter der gepflegten Abendunterhaltung, erobert das Monschau Festival - am Sonntag, 19. August 2018. Der geniale Faxenmacher kommt um 20.30 Uhr mit seinem Programm „ene mene mopell!“ zu seinen Fans auf die Burg Monschau.

Um dieses Goldene Jubiläum zu feiern, präsentiert Ian Anderson 50 Jahre Jethro Tull im Rahmen einer Welttournee. Monschau ist eine der Stationen dieser Jubiläumstour. Das Konzert findet am 17. August statt. Weitere Höhepunkte sind die Große Operngala, das Konstantin Wecker Trio, die Gala „Höhner meets Classic“, Nana Mouskouri und die Nils Landgren All Stars zum 100. Geburtstag von Leonard Bernstein. Zwei Tage später (19. August) kommt der begnadete Komiker und Musiker Helge Schneider auf die Burg Monschau.

Alle weiteren Informationen, Kartenvorverkauf und auch Tipps für eine Unterkunft gibt es unter: [www.monschau-festival.de](http://www.monschau-festival.de)

## KEMMERLING GEBÄUDETECHNIK



**IMMER FÜR SIE DA - IMMER IN IHRER NÄHE!**

elements

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

Widdersdorfer Straße 184  
50825 Köln  
[www.elementsshow.de/koeln](http://www.elementsshow.de/koeln)

**ABEX**

AN UNSEREN BEWÄHRTEN STANDORTEN SIND WIR FÜR SIE DA!

10 x in Köln

1 x in Bergheim

1 x in Brühl

1 x in Erftstadt

1 x in Frechen

1 x in Jülich

1 x in Kerpen

1 x in Pulheim



► Goldener Meisterbrief für Theobald Emonds. Überreicht von Werner Brauckmann (rechts) und Josef Scholl.



► Silberner Meisterbrief für Frank van Ihsem, entgegengenommen von seinem Bruder René van Ihsem..



► Markus Müller erhält die Ehrenplakette der Handwerkskammer zu Köln.

## Innung ehrt verdiente Mitglieder

Alle Jahre wieder – ist man an dieser Stelle versucht, zu sagen. Denn wie schon seit jetzt vier Jahren hatte die Baugewerksinnung Köln/ Rhein-Erft ihre Mitglieder zur Innungsversammlung in die Früh-Lounge eingeladen: Hoch über den Dächern Kölns, mit direktem Blick auf die Domtürme. Und auch das Wetter spielte wieder mit, so dass der angeregte Erfahrungsaustausch auf der großen Dachterrasse bei frühsummerlichen Temperaturen fortgesetzt werden konnte.

Dabei stand die Mitgliederversammlung neben den Nachwahlen zum Vorstand diesmal ganz im Zeichen von Ehrungen.

Als Beisitzer unterstützen Monika Okrafka und René van Ihsem den Vorstand der Innung auch in Zukunft.

Obermeister Werner Brauckmann und sein Stellvertreter Josef Scholl konnten den Goldenen Meisterbrief an Fliesen-, Mosaik- und Plattenlegermeister **Theobald Emonds** überreichen. Emonds ist Schwiegersohn des 1924 von Albert Kehr in Köln gegründeten Familienbetriebes. Nach dem Tod seines Schwiegervaters Albert Kehr übernahm Emonds gemeinsam mit seiner Frau Marianne die Geschicke des Unternehmens. Im Jahr 1994 wurde der Firmensitz vom Großen Griechenmarkt auf den Bonner Wall verlegt. Marianne und Theobald Emonds wurden in der Geschäftsführung von ihrer Tochter und ihrem Schwiegersohn unterstützt. Tochter Monika Okrafka und deren Ehemann Gisbert Okrafka sind ebenfalls beide Fliesenlegermeister.

Seit dem 1. Januar 2000 führen Monika und Gisbert Okrafka das Traditionsunternehmen in der dritten Generation.

Zum heutigen Angebot gehört neben dem traditionellen Handwerk eine Fliesenboutique, die Fliesenberatung und der Verkauf an Privat- und Profikunden. Schwerpunkt ist nach wie vor die Ausführung von Fliesenverlegung aller Art und der Reparaturdienst mit einem extra hierfür eingerichteten Reparaturbus. Ein Lager mit Fliesen und Fachhandelsbaustoffen für die Fliesenverlegung rundet das Angebot ab. Außerdem wurde seit 1950 sukzessive ein Fliesen-Antiklager eingerichtet.

Mit dem Silbernen Meisterbrief geehrt wurde **Frank van Ihsem**. Auch er stammt aus einem traditionsreichen Familienbetrieb. Gründer Gerhard van Ihsem machte seine Lehre von 1954 bis 1957 als Steinholzleger. 1968 legte er seine Meisterprüfung als Estrichleger ab. 1978 begann René van Ihsem im elterlichen Geschäft seine Ausbildung als Estrichleger und legte im Alter von 22 Jahren seine Meisterprüfung als Estrichleger ab. Frank van Ihsem, Meister mit 25 Jahren als Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, gründete 1993 die Fliesenabteilung im Betrieb. „Die Ausführung von Estrich- und Fliesenverlegearbeiten durch unser Unternehmen ist eine in der Region einzigartige Kombination dieser beiden Gewerke. Sie ermöglicht es uns, Ihnen ein hohes Maß an Qualität und Gewährleistung zu bieten,“ sagt er.

Unter dem Firmennamen „Schnelle Kelle“ bietet der Maurermeister **Markus Müller** seine Dienste an. Und das inzwischen erfolgreich seit genau einem viertel Jahrhundert. Von der Handwerkskammer zu Köln wurde Markus Müller dafür jetzt mit der Ehrenplakette der Kammer ausgezeichnet. Die Auszeichnung nahmen Obermeister Werner Brauckmann und der stellvertretende Kreishandwerksmeister Josef Scholl vor.



TOYOTA

NICHTS IST UNMÖGLICH

Toyota C-HR Hybrid Business Edition

199€\*  
mtl. zzgl. MwSt.

inkl. Wartung und Verschleiß.  
Ohne Sonderzahlung.

# MEHR PLUS OHNE MINUS.

Die urbane Mobilität von morgen schon heute für Ihr Business.  
Freie Fahrt in jede Stadt, frei von externem Aufladen.



## HYBRID UN=PLUGGED



ToyotaBusiness  
Plus

**Kraftstoffverbrauch Toyota C-HR Hybrid Business Edition, Systemleistung 90 kW (122 PS), stufenloses Automatikgetriebe 4X2, 5-Türer innerorts/außerorts/kombiniert 3,4/4,1/3,8l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert 86 g/km; CO<sub>2</sub>-Effizienzklasse: A+. Kraftstoffverbrauch der abgebildeten Hybrid-Modelle: kombiniert 5,6-3,7l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert 129-84 g/km; CO<sub>2</sub>-Effizienzklasse: A+.**

Abbildung zeigt Sonderausstattung.

\* Das Toyota Hybrid Leasing Angebot<sup>1</sup> für den Toyota C-HR Hybrid Business Edition. Leasingsonderzahlung: 0 €, Vertragslaufzeit: 36 Monate, Gesamtleistung: 30.000 km, 36 mtl. Raten à 199,00 € (zzgl. MwSt.).

<sup>1</sup> Ein **unverbindliches Leasing-Angebot** der **Toyota Leasing GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln**. Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Monatliche Leasingrate inklusive Technik-Service (Wartungen, Verschleißteile und -reparaturen). Für diese Inklusivleistungen fallen keine zusätzlichen Kosten an. Alle Angebotspreise verstehen sich auf Basis der **unverbindlichen Preisempfehlung** der Toyota Deutschland GmbH, Toyota-Allee 2, 50858 Köln, per Januar 2018, **zzgl. MwSt., zzgl. Überführung**. **Dieses Angebot ist nur für Gewerbekunden gültig. Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 30.09.2018.** Nur bei teilnehmenden Toyota Vertragshändlern. **Jeweils individuelle Preise und Finanzangebote erhalten Sie z.B. bei den nachfolgend angegebenen Toyota Händlern.**

**KARST**  
Autohaus  
Köln | Berg. Gladbach

**Autohaus Karst GmbH**  
Clevischer Ring 133  
51063 Köln  
Tel.: 0221 96 93 69-0

**Autohaus Karst GmbH & Co. KG**  
Mülheimer Straße 115  
51469 Bergisch Gladbach  
Tel.: 02202 95 975-0

**3H Automobile GmbH**  
Bornheimer Straße 165  
53119 Bonn  
Tel.: 0228-55085-0

Theodor-Heuss-Straße 88-90  
51149 Köln  
Tel.: 02203-97820

**3H**  
Automobile

[www.autohaus-karst.de](http://www.autohaus-karst.de)

[www.3h-automobile.de](http://www.3h-automobile.de)

# Die Schwächsten stärken

Scheckübergabe: 10.500 Euro für benachteiligte Kinder an Bergheimer Schulen



Das Foto zeigt (v.l.n.r.): Armin Paus, Schatzmeister des LionsClub Bergheim e.V., Volker Mießler, Bürgermeister der Stadt Bergheim, Dr. Klaus Hecker, Präsident des LionsClub Bergheim, Julia Dünnwald, Fachbereichsleitung Schule mit Herz e.V. (Gudrun-Pausewang-Schule), Elena Grimm, Leitung der OGS Gudrun-Pausewang-Schule, Sabine Rüdelstein, Vorstandsvorsitzende des Vereins Schule mit Herz e.V. (Gudrun-Pausewang-Schule), Alexandra Thoma, Geschäftsführerin der Werner Thoma Baugesellschaft mbH & Co. KG, Jochen Aldick, Konrektor der CJG Jakob-van-Gils-Schule, Elisabeth Bühl, Schulleiterin der CJG Jakob-van-Gils-Schule, Désirée Eichhorn, Verwaltungsleitung Rapunzel Kinderhaus e.V. (Schule am Tierpark), Werner Thoma, Gründer und langjähriger Geschäftsführer der Werner Thoma Baugesellschaft mbH & Co. KG

**Die Werner Thoma Baugesellschaft mbH & Co. KG hat in einer Feierstunde je 3.500 Euro an drei Bergheimer Schulen übergeben. Mit dem Geld finanziert das Bergheimer Traditionsunternehmen das Mittagessen für Kinder und Jugendliche, deren Eltern das Essensgeld kaum aufbringen können. Das Spendenprojekt soll langfristig fortgeführt werden.**

„Die Unterstützung Hilfsbedürftiger hat in der Geschichte der Baugesellschaft Thoma eine lange Tradition“, betonte der Firmengründer und langjährige Geschäftsführer Werner Thoma bei einer Feierstunde zur Schecküberreichung an die Gudrun-Pausewang-Schule, die Schule am Tierpark (beide Quadrath-Ichendorf) und die Jakob-van-Gils-Schule (Bergheim). Im Mittelpunkt der Werner Thoma Baugesellschaft habe schon immer der Schwächste und nicht der Stärkste gestanden. „Ich freue mich, dass unser Unternehmen in dieser Tradition fortgeführt wird“, so der Firmengründer, der seine Tochter Alexandra Thoma 2002 in die Geschäftsführung integrierte.

Alexandra Thoma erklärte, dass es bei der symbolischen Schecküberreichung nicht um

Werbung für das Unternehmen, sondern um die Unterstützung des Projekts zum Wohl der Kinder gehe. „Wir werden uns dafür einsetzen, dass das Projekt fortgesetzt und hilfsbedürftige Kinder hierdurch auch langfristig unterstützt werden“, so Alexandra Thoma. Denn „das Gefühl, keinen Platz in der Gesellschaft zu haben und als Leistungsempfänger misstrauisch beäugt zu werden, führt zu innerem Rückzug und Isolation.“

Volker Mießler, Bürgermeister der Stadt Bergheim, bestätigte in seiner Rede anlässlich der Schecküberreichung den „hohen Unterstützungsbedarf für Kinder in Bergheim“. Er freue sich, so der Bürgermeister, „dass hilfsbedürftigen Kindern aus Bergheim beziehungsweise Quadrath-Ichendorf durch den Einsatz eines ortsansässigen Unternehmens geholfen werden kann“. Er werde das Projekt unterstützen und zeigte sich zuversichtlich, dass es langfristig fortgeführt werden könne und Nachahmer finde.

Der Präsident des Lions Club Bergheim, der Mediziner Dr. Klaus Hecker, unterstrich den gesundheitlichen Aspekt des Projekts und wies darauf hin, dass regelmäßige Mahlzeiten nicht zuletzt der Vermeidung von Krankheiten

dienten. Der Lions Club, der die Werner Thoma Baugesellschaft bei der Verwaltung der Spendengelder unterstützt, setzt sich ebenfalls für eine gesunde Ernährung von Schülerinnen und Schülern ein.

Spenden für das Projekt „Thoma and friends für Pänz“ können auf folgendes Konto erfolgen: Kontoinhaber: Förderverein Hilfswerk des LC Bergheim/Erft e.V.

Volksbank Erft, IBAN: DE05 3706 9252 0513 6730 19, BIC: GENODED1KHO

Stichwort: „Thoma and friends für Pänz“

## **Baugesellschaft Werner Thoma GmbH & Co. KG**

Seit mehr als 50 Jahren ist die Baugesellschaft Werner Thoma GmbH & Co. KG ein zuverlässiger Partner für hohe Qualität im gewerblichen und industriellen Rohbau sowie beim Schlüsselfertigbau. Gegründet am 1. Oktober 1967, hat sich das Familienunternehmen aus Bergheim in den letzten Jahrzehnten einen Namen gemacht, der weit über die Grenzen des Rhein-Erft-Kreises hinausgeht. Viele Projekte in der Region wurden von Werner Thoma realisiert – so etwa das Michael Schumacher Kart- und Event-Center in Kerpen, das Barthonia-Forum in Köln sowie das art'otel im Kölner Rheinauhafen. 30 Mitarbeiter, darunter einige, die schon seit Jahrzehnten im Unternehmen tätig sind, sorgen dafür, dass die hohen Ansprüche der Kunden Tag für Tag erfüllt werden.

# Keinen zurück lassen

Handwerkskammer-Präsident Hans Peter Wollseifer spricht beim Gebetsfrühstück im CJD

Das christliche Gebetsfrühstück im CJD Berufsbildungswerk Frechen, das seit 2008 einmal im Jahr stattfindet und im April 2018 zum elften Mal stattfand, ist eine Veranstaltung für geladene Freunde, Nachbarn, Politiker, Unternehmer, Mitarbeiter der Verwaltungen, Menschen der Kirche und Partner der Gesellschaft.

Zu den liturgischen Elementen gehören neben Besinnung, Gesang und Fürbitten auch viel Zeit für Gespräche, Frühstücken sowie der Vortrag eines Ehrengastes. Der diesjährige Ehrengast Hans-Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks e.V. (ZDH) sprach zum Thema „Gesellschaftliches Engagement des Handwerks: Bildung - Karriere - Integration“. (Foto)

Wollseifer zeigte in seinem Vortrag auf, dass das Handwerk mehr ist als nur eine Wirtschaftsgruppe. „Im Handwerk finden Sie Eigeninitiative, ehrenamtliches Engagement und ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein für den Betrieb, für die Mitarbeitenden, für Familie und Umfeld“, erklärte Wollseifer. Das Handwerk biete zudem auch gute Möglichkeiten zur Integration von Flüchtlingen durch Übernahme in Arbeit. „Bei uns zählt nicht, woher jemand kommt, sondern wohin jemand will“, so Wollseifer. Das Handwerk brauche alle Menschen von Studierenden bis hin zu sozial schwachen Menschen. „Wir brauchen die Bildungsstarken, die Betriebe leiten und führen, wir brauchen aber auch alle anderen. Wir können uns nicht erlauben, junge Menschen, die vielleicht ein Handicap haben oder nicht die schulstärksten sind, zurückzulassen. Gerade diese jungen Menschen haben in der heutigen Zeit wesentlich bessere Chancen“, ist sich Wollseifer sicher.

Markus Besserer, Gesamtleiter CJD NRW Süd/Rheinland, wies in seinem Bericht über Aktu-



elles aus dem CJD Frechen auf die Qualifizierungsmaßnahme für Geflüchtete im Bereich Elektrotechnik des CJD hin, die in Zusammenarbeit mit Johannes Klapper, Vorsitzender der Geschäftsführung der Arbeitsagentur Brühl, und den Fraktionen des Rhein-Erft-Kreises im EkoZ in Kerpen eingerichtet wurde.

Das Frühstück wurde ausgerichtet und serviert von den Auszubildenden und ihren Ausbildern aus Hauswirtschaft und Küche.

Diese Form der „Frühstücksgemeinschaft“ findet in 80-jähriger Tradition in den USA im Weißen Haus auf Einladung des Präsidenten statt. Diese Tradition hat mittlerweile auch an vielen Orten in Deutschland Einzug gehalten, Partei- und konfessionsübergreifend zum Beispiel auch im Deutschen Bundestag.

Die Gebetsfrühstücke dienen der Vernetzung, der Kontaktherstellung und sollen zur Förderung und Unterstützung der Arbeit des Berufs-

bildungswerkes beitragen. Gekommen waren über 100 Gäste, darunter, neben einigen Mitarbeitenden und Auszubildenden, Nachbarn, Freunde und Förderer aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Schule.

*Im CJD Berufsbildungswerk Frechen werden derzeit 250 junge Menschen mit Lernbehinderungen und sonderpädagogischem Förderbedarf im Rahmen einer beruflichen und sozialen Rehabilitation in 30 anerkannten Berufen ausgebildet. Die Ausbildungen und berufsvorbereitende Maßnahmen im CJD Frechen werden im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt. Das Ziel lautet, mit der bestandenen Abschlussprüfung vor den zuständigen Industrie- und Handels-Landwirtschafts- und Handwerkskammern, den Sprung in ein eigenverantwortlich gestaltetes Leben zu schaffen.*

## CREATON DACHSTEINE

ATMUNGSAKTIV, DIFFUSIONSOFFEN UND KLIMAREGULIEREND

Hergestellt aus Sand, Portlandzement und Wasser. Witterungs- und frostbeständig sowie UV-beständig und farbstabil mit hochverdichteter, ultraharter Oberflächenbeschichtung. Nicht brennbar, wasserundurchlässig und dank seines Eigengewichts besonders sturmfest.

[www.creaton.de](http://www.creaton.de)

**CREATON**



an **etex** company

# TERMINE



- Traditionelles Hoffest am  
Freitag, 13. Juli -Beginn 14 Uhr

- 6. Juli:

Erste Hilfe (Auffrischkurs)

- 10. Juli:

Umstellung auf Arbeitswerte

(nur für SHK-Mitglieder)

- 31. August:

„Tag der Fliese“ - fachtechnische Tagung des Fachverbandes Fliesen und Naturstein

14. September:

Erste Hilfe (Auffrischkurs)

20. September:

Gefährdungsbeurteilung

(nur für Betriebe der Bauberufsgenossenschaft)

25. September:

Verkaufs- und Kommunikationstraining



Die offizielle Ehrung für Heinrich Eßling (mitte) war einer der wesentlichen Tagesordnungspunkte der Innungsversammlung der Maler- und Lackiererinnung Rhein-Erft. Obermeister Wolfgang Rattay (links) dankte Eßling für dessen ehrenamtliche Tätigkeit. Heinrich Eßling war mehr als 25 Jahre lang ehrenamtlich als Lehrlingswart und Vorsitzender des Prüfungsausschusses für die Innung tätig. Zu seinem Nachfolger wählten die Innungsmitglieder den Frechener Maler- und Lackierermeister Jürgen Reimann (rechts).

## Der MEISTER-BRIEF gratuliert folgenden Mitgliedern:

**50. Geburtstag:** Jürgen Roosen (Malerbetrieb Jürgen Roosen); Hans-Michael Klaas (Fliesen Klaas GmbH); Christopher Huber (Volvo u. Renault Trucks Service GmbH); Oliver Engel (Zweirad- & Feinwerktechnik Engel); René Breuer (Breuer Bedachungen GmbH); Wolfgang Schmitt (Malerwerkstatt Wolfgang Schmitt); Marcus Mustin (Mustin Bausanierung GbR); Stefan Küßner (Poot & Küßner GmbH/Kfz); Valerie Ulrich (Ulrich Metallbau GmbH); Volker Reimer (Ellmann GmbH & Co. KG/Kfz); Dietmar Kaiser (Fa. Dietmar Kaiser/Kfz); Alexander Kohlmeier (Autohaus Gebr. Conrad GmbH); Detlev Bachmann (Bauunternehmung Bachmann Hochbau GmbH); Gisela Kohl-Vogel (Kohl Automobile GmbH)

**60. Geburtstag:** Arno Mario Flesch (FSB Bedachungen); Ulrich Platt (Fa. Ulrich Platt/SHK); Rainer Hockertz (Autohaus Creutzner GmbH), Uwe Gerhards (Fa. Dipl.-Ing. Ohn GmbH/SHK); Martin Mitschein (Baugesellschaft M. Mitschein GmbH); Hans-Peter Gottlob (Gottlob & Nessler GmbH/Metall); Fernando-Antonio Ramón del Castillo (MMIS Motorradtechnik & Consulting); Werner Klupsch (H2O Gebäudeteam GmbH/SHK); Dieter Meier (KES Kappes Estrich Systeme GmbH/Bau); Karl-Josef Steiner (Autohaus Steiner)

**65. Geburtstag:** Helmut Maas (Thoben & Koch GmbH Bedachungen); Heinrich Mundt (Werner Krafft Iso GmbH/Bau); Franz Krempuls (Fa. Franz Krempuls/Elektro); Harald Forchy (Jakob Reinartz GmbH/SHK); Norbert Semeritsch (Norbert Semeritsch GmbH/Elektro); Peter Schmitz (Friedrich und Peter Schmitz GbR Metzgerei); Bernhard Wisskirchen (Wisskirchen Küchen GmbH/Elektro); Engelbert Malecha (Malecha Bautechnik GbR)

**75. Geburtstag:** Siegfried Alessandri (Alessandri EMSR-Industrie-Montagen GmbH/Elektro); Werner Gloss (Gloss Metallbau GmbH); Heinz Becker (Heinz Becker GmbH Isolierungen)

**80. Geburtstag:** Wilhelm Schneider (W. Schneider GmbH & Co. KG Bedachungen); Ursula Stüßer (Fliesenfachgeschäft Ursula Stüßer); Peter Hubert Köllen (Gebrüder Preis GmbH Bedachungen); Christian Schiffer (Bauunternehmung Christian Schiffer GmbH)

# DER NEUE TOYOTA PROACE VERSTÄRKUNG FÜR IHRE MANNSCHAFT

Sie haben die berufliche Herausforderung, der neue Proace hat die Lösung. Er ist Ihr zuverlässiger, vielseitiger und robuster Partner.

Bereits in der neuen Compact-Version überzeugt der neue Proace als clever durchdachter Arbeitsplatz: mit seiner Zuladung von 1.000 kg, seiner Ladelänge von 3,3 m und seinem stadtgerechten Wendekreis von nur 11,3 m ist er Ihr perfekter Alltagsbegleiter. Drei Insassen finden bequem in ihm Platz.

Sie benötigen mehr Platz – wie wäre es mit den Fahrzeuglängen L1 oder L2? Alle drei Varianten überzeugen durch die Ausgewogenheit zwischen Ladekapazität, Größe und Wendigkeit.

Die Langversion L2 des neuen Proace ist mit bis zu 250° schwenkbaren Heckflügeltüren ausgestattet. Be- und Entladen wird so höchst komfortabel und einfach – selbst bei sperriger Ladung.

Die intelligente Mobile-Office-Lösung, zahlreiche Ablagemöglichkeiten und sein durchdachtes Cockpit unterstützen Sie optimal. Nehmen Sie in Ihrem mobilen Büro Platz und profitieren Sie von seiner tollen Ausstattung. Genießen Sie stressfreie, sichere und ruhige Fahrten!

Seine technischen Attribute runden den tollen Gesamteindruck des neuen Toyota Proace perfekt ab! Die umfangreiche Sicherheitsausstattung, wie beispielsweise serienmäßige Fahrer- und Beifahrerairbags, elektronische Stabilitätskontrolle VCS und das Traktionskontrollsystem Toyota Traction Select schützen Sie und Ihre Mitfahrer bestens!

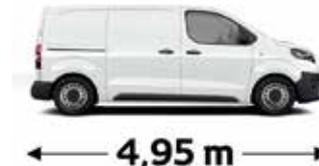
Sie selbst können sich den Proace dank zahlreicher Ausstattungsvarianten und vieler weiterer, optionaler Ausstattungsmöglichkeiten so gestalten, wie Sie ihn für Ihren beruflichen Alltag benötigen.

Holen Sie den neuen Toyota Proace in Ihre Mannschaft! Er unterstützt Sie in Ihrem Berufsalltag optimal.



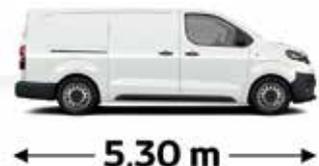
## PROACE COMPACT

- Max. Laderaumlänge: 3.324 mm
- Laderaumhöhe: 1.397 mm
- Laderaumbreite: 1.628 mm
- Max. Nutzlast: 1.000 kg



## PROACE L1

- Max. Laderaumlänge: 3.674 mm
- Laderaumhöhe: 1.397 mm
- Laderaumbreite: 1.628 mm
- Max. Nutzlast: 1.000 kg



## PROACE L2

- Max. Laderaumlänge: 4.026 mm
- Laderaumhöhe: 1.397 mm
- Laderaumbreite: 1.628 mm
- Max. Nutzlast: 1.360 kg



Ihr Ansprechpartner: **Andreas Arnold**

Tel.: 02202 - 959 75 22

Mobil: 0160 - 96 99 10 49

a.arnold@autohaus-karst.de

Autohaus Karst GmbH

Clevischer Ring 133

51063 Köln

2.500 € MEISTERVORTEIL\*
Garantie\*\* + inkl. 5 Jahre Garantie\*\* + ir



**TOYOTA**

NICHTS IST UNMÖGLICH



PROACE  
**MEISTER**  
MODELLE

## Der PROACE Meister und der PROACE Meister<sup>MAX</sup>

Der PROACE Meister mit dem Mehr für Macher. Zum Beispiel Parksensoren und Toter-Winkel-Warner.

**Jetzt nur 189 € mtl.**  
+ 9,90 € mtl.<sup>3</sup> Wartung & Verschleiß

Der PROACE Meister<sup>MAX</sup> bietet maximalen Komfort für Profis, wie Smart-Key-System, Klimaautomatik und Sitzheizung.

**Jetzt nur 209 € mtl.**  
+ 9,90 € mtl.<sup>3</sup> Wartung & Verschleiß

**Kraftstoffverbrauch für den PROACE Meister L1 und Meister<sup>MAX</sup> L1, 1,6-I-D-4D, 85 kW (116 PS), 6-Gang, innerorts/außerorts/kombiniert 5,6/5,0/5,2l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert 137 g/km.** Abb. zeigt Sonderausstattung.

\*Meistervorteil in Höhe von 2.500 € (netto) für den PROACE Meister oder Meister<sup>MAX</sup> jeweils mit Meister-Sonderausstattung gegenüber einem Serienmodell mit vergleichbarer Ausstattung. \*\* 3 Jahre Herstellergarantie + 2 Jahre Anschlussgarantie – ein Angebot der CAR-GARANTIE GMBH, Gündlinger Straße 12, 79111 Freiburg i. Breisgau. <sup>1</sup>Unser Toyota Business Leasing Angebot<sup>2</sup> für den PROACE Meister L1 und Meister<sup>MAX</sup> L1. Leasingsonderzahlung: 0 €, Vertragslaufzeit: 36 Monate, Gesamtleistung: 30.000 km, PROACE Meister L1 36 mtl. Raten à 189,00 € und Meister<sup>MAX</sup> L1 36 mtl. Raten à 209,00 € jeweils zzgl. MwSt., zzgl. Überführung. <sup>3</sup>Ein unverbindliches Angebot der Toyota Leasing GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. Entsprechende Bonität vorausgesetzt. **Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 30.09.2018. Dieses Angebot ist nur für Gewerbekunden gültig.** <sup>4</sup>Monatliche Leasingrate zzgl. 9,90 € monatlich (zzgl. MwSt.) optional für Technik-Service (Wartungen, Verschleißteile und -reparaturen). Für diese Inklusivleistungen fallen jedoch keine zusätzlichen Kosten an. **Individuelle Preise und Angebote bei den teilnehmenden Toyota Partnern.**



**Autohaus Karst GmbH**  
Clevischer Ring 133  
51063 Köln  
Tel.: 0221 96 93 69-0

**Autohaus Karst GmbH & Co. KG**  
Mülheimer Straße 115  
51469 Bergisch Gladbach  
Tel.: 02202 95 975-0

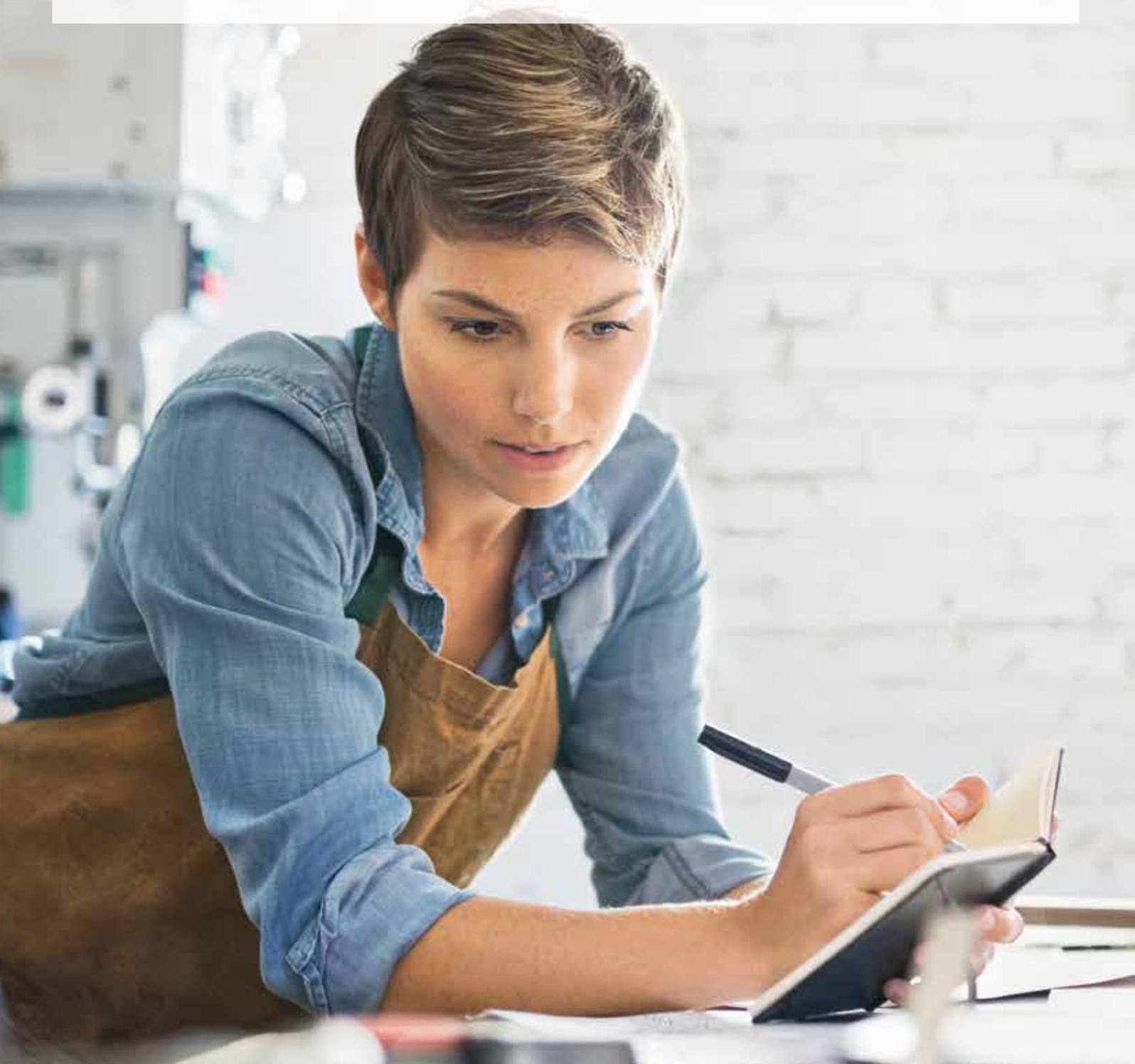
Offizieller  
Fahrzeugsponsor  
der Kölner Haie



Besuchen Sie uns unter  
[www.autohaus-karst.de](http://www.autohaus-karst.de)  
und auf facebook!



**Ein gesunder Betrieb braucht gesunde Mitarbeiter.  
Welche Krankenkasse unterstützt mich dabei?**



**Profitieren Sie und Ihre Mitarbeiter vom betrieblichen  
Gesundheitsmanagement der IKK classic.  
Sichern Sie sich 500€ Bonus.**

Weitere Informationen unter unserer  
kostenlosen IKK-Firmenkundenhotline: 0800 0455 400.  
Oder auf [www.ikk-classic.de/bgm](http://www.ikk-classic.de/bgm)



 **ikk classic**  
Unser Handwerk. Ihre Gesundheit.